

LOUISe

Ausgabe
2 / 2021
Gratis für Sie!

Das Bad Homburg
Magazin

Seit 10 Jahren:
LOUISe-Magazin

Homburgs Geschichte
im Horex Museum

Stadtmagazin
für Bad
Homburg

L

O

U

I

Stadtgespräch
der Januar-
Ausgabe

R

A

E

T

S

E

L

E



KUR ROYAL
DAY SPA
BAD HOMBURG



VERWÖHNZEIT
VERSCHENKEN
MIT UNSEREN
**WELLNESS-
PAKETEN**



WEIL ZEIT DAS
KOSTBARSTE IST

GUTSCHEINE

ONLINE BUCHEN:
WWW.KUR-ROYAL.DE

Sterntaler

Kleine Klassische Massage
1x Pino Duschschaum
oder Handcreme
35 €

Zimtstern

Aromaking (50 Min)
Mund-Nasen-Schutz
Pure Herbs Duschgel 60 ml
70,50 €

Eisprinzessin

Victoriamassage
1x Pino Duschschaum
oder Handcreme
Mund-Nasen-Schutz
56,50 €

Schlittenfahrt

Handmassage (20 Min)
Fußreflexzonenmassage (25 Min)
Pure Herbs Wellness Set
62 €

Winter- märchen

Kräuterstempelmassage
Pure Herbs Bodylotion
Pure Herbs Duschgel
Mund-Nasen-Schutz
88,50 €

WINTERLICH ENTSPANNEN



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Louise ist ein Jahr älter und begeht den ersten runden Geburtstag: Das Magazin für Bad Homburg feiert sein Zehnjähriges. Ich zumindest merke ihr das nicht an. Die Frische, die Louise in jeder Ausgabe zeigt, kommt wahrscheinlich vom Blick auf das Schöne in unserer Stadt. „Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden“, hat Franz Kafka einmal gesagt.

Zum Geburtstag bedanke ich mich herzlich bei dem Team, das Louise Monat für Monat produziert. Chefredakteurin Eva Schweiblmeier, die Grafik mit Dorothea Lindenberg und Ralf Dingeldein sowie Beschäftigte der Kur- und Kongreß-GmbH und der Stadtverwaltung tragen für Sie Wissenswertes, Unterhaltsames und Nützliches zusammen. Mein Lese-Tipp in dieser Ausgabe ist das Stadtgespräch über Historiker.

Diese Louise-Ausgabe erscheint ein paar Tage später als gewohnt. Der Grund ist, dass bis Monatsende keine Veranstaltungen stattfinden werden. Die Redaktion wirft deshalb schon mal einen Blick in den Februar.

Ihnen wünsche ich viel Vergnügen beim Lesen sowie ein gutes und gesundes Jahr 2021.

Ihr

Alexander W. Hetjes

Oberbürgermeister





Schaudepot im Horex-Museum

EDITORIAL

- 6** 10 Jahre LOUISe-Magazin

STADTGESPRÄCH

- 8** Rätsel
13 Bad Homburger Geschichtszentren
14 Das Hygienekonzept
 für städtische Einrichtungen
15 Stadt-Historiker gesucht

SPECIAL

- 16** Schaudepot im Horex-Museum:
 Homburgs Geschichte kompakt
18 „Ohne dich geht's nicht“

KULTUR DIGITAL

- 22** Virtuelle 3-D-Erkundungen
23 Konzert der Schulen
23 Forschungskolleg Humanwissenschaften:
 Webinar
24 sinclairstaysathome

KONZERTE

- 26** Schlosskonzerte: Orchester und Bratsche
26 Englische Kirche:
 Tom Daum – "Die Harfe im Serail"
27 Schlosskonzerte: Junge Musiker auf der Bühne
27 Kurkonzerte

VERANSTALTUNGEN

- 28** Der Februar im Überblick

DIES UND DAS

- 29** Verein für Geschichte und Landeskunde:
 Zeugen der Freundschaft

SPEICHER

- 30** Vorschau auf den März

BÜHNE

- 31** Schauspiel: *The Who and the What*
31 Querschnitt:
 die schönsten Opern und Operetten
32 Stalburg Trio: *London Love*
32 Adele Neuhauser & Edi Nulz Trio: *MYTHOS*
32 Bei Anruf Mord
33 Vorschau auf den März

ENGLISCHE KIRCHE

- 34** Kabarett: Lucy van Kuhl – *Fliegen mit Dir*
34 Vorschau auf den Frühling

AUSSTELLUNGEN

- 36** Galerie Artlantis: *Wie Wolken um die Zeiten legt –
 Buchkunst*
37 Museum Sinclair-Haus: *Was ist Natur?*
38 Schloss Bad Homburg: *Princess Eliza*
39 Stadtarchiv: *Friedrich Hölderlin –
 Stätten seines Lebens*



Lucy von Kuhl in der Englischen Kirche



Kleine Formate in der Galerie Scheffel

- 40 Galerie Scheffel: Im kleinen Format
- 40 Englische Kirche: Manifestationen der Innenwelt der Außenwelt
- 40 Saalburg: Hammer! – Handwerken wie Kelten und Römer
- 41 Central-Garage: 100 Jahre ALVIS
- 41 Heimatstube Ober-Erlenbach: Kunst als Hobby
- 41 Gonzenheimer Museum im Kitzenhof: Schulen in Gonzenheim

HESSENPARK

- 42 Historische Rezepte auf Video
- 42 Nachwuchs beim Roten Höhenvieh
- 43 Esel-Training im Hessenpark

44 BAD HOMBURG ENTDECKEN

46 FIT UND GESUND

AUFGESCHLAGEN!

- 47 Ein früherer Tourismusführer

FÜR SIE GELESEN

- 48 „Doppelfehler“ von Peter Borstel
- 49 „Taubenschuld“ von Osvin Nöllner

50 IMPRESSUM

Gerne

kündigen wir auch Ihre
Veranstaltungen in **LOUISe** an,
liebe Leserinnen und Leser.
Beachten Sie aber bitte, dass wir jeden

5. eines Monats

Redaktionsschluss für die Ausgabe
des folgenden Monats haben.

LOUISe erscheint jeweils
am letzten Donnerstag im Monat
als gedruckte Ausgabe sowie
als Online-Ausgabe unter
www.louise-magazin.de.

Ihre LOUISe-Redaktion

10 JAHRE



Bad Homburg hat ein ungeheuer vielfältiges Kulturleben, das abzubilden sich das LOUISe-Magazin zum Ziel gesetzt hat. Monat für Monat weisen wir auf anstehende Theater-Auführungen, Kleinkunst, Konzerte, Ausstellungen und andere Veranstaltungen von Vereinen und Institutionen hin. Kompakte Überblicke, die es den Lesern leicht machen, ihr Freizeitprogramm für die kommenden vier Wochen zu planen. Und nun feiern wir Jubiläum! LOUISe erscheint seit 10 Jahren! Nur im Corona-



LOUISe MAGAZIN

Monat April mussten wir passen und konnten das Magazin nicht, wie sonst üblich, an den öffentlichen Stellen auslegen, an denen es kostenlos abgeholt werden kann. Wir hätten nahezu jeder Veranstaltung den Stempel „abgesagt“ aufdrucken müssen.

Die Zeiten sind nach wie vor schwierig. LOUISe möchte helfen, sie trotz der Pandemie mit Kultur zu überstehen. Und ehrlich, wir waren selbst überrascht, wie einflussreich unsere Kulturschaffenden sind und wie viele kulturelle Themen auf Bad Homburgs Straßen liegen. Man muss nur hinschauen. Doch genug von Corona.

Als die Kur- und Kongreß-GmbH und die Stadtverwaltung mit dem neu konzipierten Veranstaltungsmagazin als Nachfolger des „Bad Homburg Reports“ an die Öffentlichkeit traten, war die Aufregung groß. Sie legte sich bald. Das LOUISe-Magazin überzeugte mit weitergehenden Informationen, mit einer modernen und durch Fotos geprägten Gestaltung sowie einem hochwertigen Druck.

Inhaltlich bilden die Rubriken – und auch der zum Herausnehmen gedachte Terminkalender in der Mitte eines jeden Heftes – einen überschaubaren Leitfaden. Beson-

dere Themen wie etwa die Bad Homburger Festivals werden als „Special“ hervorgehoben und detailliert dargestellt. Und dann gibt es noch das „Stadtgespräch“. Es verleiht der LOUISe jeden Monat ein anderes Gesicht – festzumachen am Titelbild, das das jeweilige „Stadtgespräch“-Thema illustriert und des Öfteren in den Redaktionskonferenzen heiß diskutiert wird, ehe die Auswahl unter den von unseren Grafikern angebotenen Varianten getroffen ist.

Die Texte selbst greifen im lockeren Plauderton, aber mit vielen Informationen gespickt, die unterschiedlichsten Themen auf, die, ja, auf den Kulturstraßen Bad Homburgs liegen und hin und wieder auch darüber hinaus führen. Der eine oder andere wird sich noch an das erste „Stadtgespräch“ vom Januar 2011 erinnern: „Wo Quellen und Motoren blubbern“ über den historischen Motorsport, der in Bad Homburg nach wie vor gepflegt wird. 10 Jahre LOUISe bedeuten 120 Stadtgespräch-Themen – und nicht eines haben wir wiederholt. Was die Vielfalt unserer Stadt unterstreicht. Nicht immer einfach war es, für die Texte die passenden Fotos zu finden, und oft genug haben unsere Grafiker die Kamera selbst in die Hand genommen und sind auf Foto-Safari gegangen, sei es z. B. ins Innere der großen Sauer-Orgel in der Erlöserkirche, sei es als „Leiche“ unter die Rhododendronbüsche im Kurpark für „kreativ kriminell“.

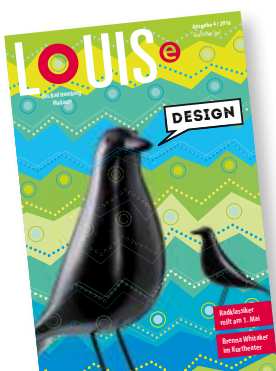
Wir lernten unzählige interessante Menschen kennen und berichteten über ihr Wirken – auch in den Veranstaltungsankündigungen –, und immer wieder haben wir Lob für



das Magazin erfahren dürfen. Inzwischen geht LOUISe auch über Bad Homburg hinaus führende Wege. Obwohl ein Stadtmagazin, wird es hie und da quer durch die Republik gelesen – von Bonn über Fulda und Hamburg bis nach Berlin und Potsdam, wo der ehemalige Direktor der Preussischen Schlösser und Gärten, Dr. Heinz Schönemann, sogar erstaunt war über Informationen zu Gartengenieur Lenné, die er in LOUISe zum ersten Mal las.

Wir danken unseren Lesern für ihre Treue und danken auch für konstruktive Kritik sowie Tipps und Informationen, die immer willkommen sind. 10 Jahre LOUISe-Magazin – es hat Spaß gemacht, und wir möchten auch weiterhin mit Engagement und Empathie dabei sein.

Ihr Redaktionsteam



RÄTSEL

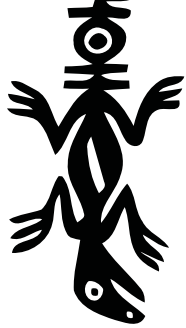
Wer das Rätsel der SPHINX nicht lösen konnte, wurde gefressen, heißt es in der griechischen Mythologie. Einzig Odysseus war clever, woraufhin sich die Sphinx in die Tiefe stürzte. Derart martialisches gaben sich nur die wenigsten Rätsel vorher und hinterher, denn dann würde die Menschheit auch nicht diese Freude am Raten und Kombinieren empfinden. Neben dem Thebener Ungeheuer dachten sich unzählige Menschen die verzwicktesten Fragen aus. Das erste gedruckte Rätselbuch im deutschsprachigen Raum erschien bereits um 1500 als „Straßburger Rätselbuch“. Goethe und Schiller konnten es sich nicht verkneifen, ihre Leser zum Denksport anzuregen. Und der Physiker Albert Einstein soll sich gerühmt haben, dass nur zwei Prozent der Bevölkerung seine Frage „Wem gehört der Fisch?“ lösen könnten. Das Rätsel ist in der Tat so kompliziert, dass wir es hier schon aus Platzgründen nicht wiedergeben. Man kann es im Internet abrufen.

Das Katzen-
und Mäuse-
Rätsel

Angeblich ist es das älteste Rätsel der Welt: Es gibt sieben Häuser, in denen jeweils sieben Katzen leben. Jede Katze hat sieben Mäuse gefressen, die ihrerseits jede sieben Kornähren verspeist haben, die jeweils sieben Samen enthielten. Wie viele Objekte sind es insgesamt?

Das Rätsel
der Sphinx

Die Sphinx, die in der Ödipus-Sage die Stadt Theben belagerte, fragte die Vorbeikommenden: Welches Wesen ist am Morgen vierfüßig, am Mittag zweifüßig und am Abend dreifüßig. Je mehr Füße dieses Wesen bewegt, desto geringer ist aber seine Stärke.



Rätsel en masse und in allen Formen

Heute werden die Menschen überschwemmt mit Gelegenheiten, ihre Gehirnwindungen anzustrengen. Kreuzworträtsel und Silbenrätsel en masse, „um die Ecke gedacht“ und Sudoku, bei dem man mit Zahlen umgeht wie schon lange nicht mehr seit Ende der Schulzeit.

		3		4	5	2	
	5			3			
		8		5	3	6	
			2		7	4	3
2	7		3			8	
3	4		7	5			
		5	4				6
9		2				5	
4				2	9		

© depositphotos

Sudoku

Die Regale im Supermarkt und Zeitschriftenhandel sind vollgestopft mit Rätselheften. Manche Couch-Potatoes stellen sich einen regelrechten Stundenplan zusammen, um keine Quiz-Sendung mit Pilawa, Jauch & Co. zu versäumen. Was für eine Befriedigung, wenn man schlauer ist als der Mensch auf dem Ratestuhl. Rätselraten macht eben einfach Spaß. Gleichgültig, welche Form des Rätsels der Einzelne bevorzugt, er hat immer das Gefühl, seinem Gedächtnis etwas Gutes zu tun, indem er es trainiert – und das auf unterhaltsame Weise.

Genauso viel Spaß bereitet es, sich als Sherlock Holmes zu betätigen. Krimis lesen! Mit dem Meisterdetektiv der Spur des Übeltäters folgen, Wege und Alibis prüfen und Puzzleteil für Puzzleteil zusammensetzen, um sich am Ende mit den Worten „Gut kombiniert, Dr. Watson!“ selbst auf die Schulter zu klopfen. Wir stellen übrigens in

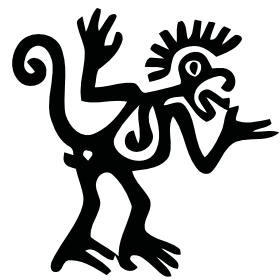
dieser LOUISe-Ausgabe wieder zwei Bad Homburg-Krimis vor, die die literarische Ratesucht befriedigen: „Doppelfehler“ von Peter Borstel mit Kommissarin Franziska und dem Journalisten Nik sowie „Taubenschuld“ von Osvin Nöller mit Detektivin Melanie, Ex-Oberstaatsanwalt Siggie und den Ermittlern im Hochtaunus-Kommissariat.

Sherlock Holmes und Charles Darwin

Es gibt noch weitere Sherlock-Holmes-Gelegenheiten, zumindest wenn die Corona-Beschränkungen aufgehoben sind und die Schlösserverwaltung ihren „normalen“ Veranstaltungsturnus wieder aufnehmen kann. Besonders die Kinder können im Schloss Detektiv spielen und zum Beispiel die Brosche der Landgräfin Elizabeth suchen oder im Schlosspark auf Schnitzeljagd gehen. Richtig spannend ist der „Escape Room“, den die Schlösserverwaltung vor der Pandemie hin und wieder angeboten hat: Eine Gruppe von Gästen wird in einem Gemach eingeschlossen und muss mehrere Fragen zur Geschichte des Hauses Hessen-Homburg oder zur Kaiserzeit lösen. Erst wenn alles richtig beantwortet ist, öffnet sich der Ausgang wieder, und es gibt ein „Entkommen“.

Wir sehen also: Um im Gehirnjogging erfolgreich zu sein, bedarf es des Wissens, gepaart mit der Fähigkeit zu logischem Denken. Es geht um Wissen, das im Lauf des Lebens angehäuft und im Gedächtnis gespeichert wurde. Oder um ein Wissen, das gerade dann erworben wird, wenn man das Rätsel zu lösen versucht. Wenden wir uns als Beispiel Charles Darwin zu. Ohne den Naturforscher, der übrigens mit unserem Homburger Geologen Friedrich Rolle in Kon-

takt stand, würde der **REGENWURM** wohl immer noch als Schädling gelten. Über 30 Jahre aber beobachtete Darwin Regenwürmer verschiedener Nationalitäten und fand heraus, dass sie durch ihr Speise- und Verdauungsverhalten den Acker- und Gartenboden auflockerten. Das Rätsel der Humusbildung war gelöst.



- 1 3 4 5 = 0
- 2 2 2 2 = 0
- 6 8 9 1 = 4
- 3 7 0 2 = 1
- 9 0 4 8 = 4
- 8 7 6 3 = 3
- 2 0 2 0 = 2
- 2 0 2 1 = ?

Kleiner Hinweis: Die Lösung ist visueller Natur. Vorschulkinder können das Rätsel übrigens schneller lösen als Erwachsene.



© depositphotos

Ägyptische Hieroglyphen



Ungelöste Rätsel

Die **HIEROGLYPHEN** blieben über Jahrhunderte ein Rätsel – bis Forscherdrang den „**STEIN VON ROSETTA**“ mit einem in drei Sprachen geschriebenen Dekret fand. Durch Vergleiche konnte die ägyptische Schrift entziffert werden. Nach wie vor ungelöst ist dagegen das Rätsel um das englische **STONEHENGE**. Was fingen die Steinzeitmenschen vor über 4000 Jahren mit dem Kreis aus Megalithen an? Wir wissen auch immer noch nicht, was es mit dem Bermuda-Dreieck auf sich hat. Seit Jahrhunderten verschwinden

dort Schiffe und Flugzeuge, ohne irgendwelche Spuren zu hinterlassen. Heerscharen von Menschen sind unterwegs, um das Rätsel des **BERNSTEINZIMMERS** zu lösen. Es ist und bleibt verschollen. Die von Barockbaumeister Andreas Schlüter vor rund 300 Jahren geschaffene Wandverkleidung wurde gegen Ende des Zweiten Weltkriegs abgebaut und tauchte nie mehr auf.

Wir müssen aber gar nicht so weit gehen. Aufregend viele Rätsel harren auch in der Homburger Geschichte einer Lösung. Unsere Heimatforscher sind passionierte Rätsellöser. Pardon, wir wollen sie keineswegs herabwürdigen, im Gegenteil, ohne ihre „Rätsel-Manie“ wüssten wir nicht, warum das heutige Bad Homburg so ist und nicht anders. „Eine lebendige Stadtkultur lebt davon, die historischen Wurzeln zu kennen und darauf aufzubauen“, sagt Oberbürgermeister Alexander Hetjes. Um dieses im Bewusstsein zu verankern und um weitere Erkenntnisse zu gewinnen, hat die Stadt zusammen mit dem Forschungskolleg Humanwis-



© depositphotos

▲ Stonehenge

▼ Skulpturen der Moai auf der Osterinsel



© depositphotos

senschaften und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main das Projekt „Stadt-Historiker“ gestartet, an dem jeder Laie teilnehmen kann, der sich für die lokale Geschichte interessiert.

Nicht nur im Stadtarchiv und im Geschichtsverein Bad Homburg bearbeiten Menschen Rätsel der Homburger Stadtgeschichte, auch in den Stadtteilen haben sich etliche Bewohner zu Arbeitskreisen zusammengeschlossen und erforschen Ursprung und Werden ihrer näheren Umgebung.

Das Engagement dieser Vereine zu ergänzen und ein breites Interesse an der Homburger Historie zu unterstützen, ist das Ziel der Stadt: Sie sucht fünf Bad Homburger Stadt-Historiker. Jeder, außer den Profis, kann teilnehmen, jeder erhält fachliche Unterstützung. Wie das geht, beschreiben wir auf Seite 15.

Zwei Damen, drei Fragen

Erzählen wir zunächst, was unsere beiden bekanntesten Heimatforscherinnen über ihre Liebe zum Auflösen historischer Rätsel berichten: **Gerta Walsh** und **Prof. Dr. Barbara Dölemeyer**. Beiden stellen wir drei Fragen.

1 Was veranlasste Sie, Rätsel der Bad Homburger Geschichte lösen zu wollen?

Für die Rechtshistorikerin **Dölemeyer** war der Kauf eines Hauses an der Promenade der Ausgangspunkt. Sie erfuhr, dass es Homburgs großer Baumeister Louis Jacobi gebaut hatte. In dieser Person stecke so viel Historie, dass sie dem weiter nachgegangen sei. Dann sei die Geschichte der Landgrafschaft gefolgt, „und so

bin ich immer weiter hineingezogen worden“, sagt Professor Dölemeyer, die seit 1997 Vorsitzende des Geschichtsvereins sowie Trägerin der Bad Homburger Ehrenplakette ist.

Gerta Walsh arbeitete nach dem Krieg lange Zeit als Journalistin bei der alliierten Wochenschau „Welt im Film“. „Da habe ich mir angewöhnt, den Dingen auf den Grund zu gehen.“ Oft stellte sich die heute 96-jährige Ehrenbürgerin, die Mitte der 1960er-Jahre nach Bad Homburg kam, die Frage: „Kann das stimmen?“ Sie ist bestrebt, dass falsche Angaben aus der Geschichtsschreibung verschwinden. Und so löste sie ihr größtes Rätsel – obwohl natürlich auch sie, die nach wie vor zurecht als „wandelndes Lexikon der Stadtgeschichte“ gilt, noch etliche andere Themen nannte.

2 Welches war für sie das bisher größte Rätsel in der lokalen Geschichte?

Kann das stimmen, dass sich der Homburger Erbprinz Friedrich Joseph und die englische Königstochter Elizabeth schon vier Jahre vor ihrer Hochzeit 1818 kennen und lieben gelernt haben sollen und vier Jahre bis zu ihrer Vermählung ausharren mussten? Das wurde in zwei Büchern behauptet. Dann aber, befand **Gerta Walsh**, hätte es mehr Hinweise geben müssen. Sie fand des Rätsels Lösung: Die Witwe des Dichters Friedrich Schiller hatte die Mär von den vier Jahren gehört und ohne Prüfung niedergeschrieben. Noch bis vor einigen Jahren wurde sie kolportiert.

Barbara Dölemeyer hatte viele „große Rätsel“. Es sei immer dasjenige gewesen, an dem sie gerade arbeitete, sagt sie. Zur Zeit ist es das Waisenhaus Landgräflische Stiftung,



Gerta Walsh

© Stadtarchiv Bad Homburg



Prof. Dr. Barbara Dölemeyer

© Stadtarchiv Bad Homburg

das 2021 sein 300-jähriges Bestehen begeht. „Die Sozialgeschichte und die Armen-Fürsorge ist überhaupt noch nicht gut aufgearbeitet“, erklärt die Historikerin. Das Thema sei außerordentlich spannend, auch weil Parallelen zur heutigen Zeit zu finden sind, etwa die Pockenimpfungen oder die Choleraschutzmaßnahmen des beginnenden 19. Jahrhunderts.

3 *Wie gehen Sie vor, um solche Rätsel zu lösen?*

Beide Geschichtsforscherinnen, die so viele historische Rätsel aufklärten, dass man sie nicht mehr zählen kann, gehen den gleichen Weg: Erst lesen sie, was es an Literatur zu dem Thema gibt, dann geht es ins Archiv, um nach Originalquellen zu suchen. Das Stadtarchiv in der Villa Wertheimer ist natürlich erster Anlaufpunkt, aber auch die Hessischen Staatsarchive in Wiesbaden, Darmstadt und Marburg bewahren Dokumente, Briefe und Akten aus Homburg auf. Gerta Walsh,



© Stadtarchiv Bad Homburg

deren Recherchen zu Eliza sogar bis nach England führten, hat noch einen besonderen Tipp: „Man darf sich nicht nur mit den Hauptpersonen beschäftigen, sondern muss auch die Nebenfiguren beleuchten.“

Eva Schweiblmeier

▼ *Labyrinth*



Bad Homburger Geschichtszentren

Stadtarchiv Bad Homburg

Villa Wertheimer, Tannenwaldallee 50,
61352 Bad Homburg
Tel.: 06172/100 4140,
E-Mail: stadtarchiv@bad-homburg.de,
Internet: www.bad-homburg.de

Verein für Geschichte und Landeskunde Bad Homburg

Prof. Dr. Barbara Dölemeyer,
Am Seeberg 7a, 61352 Bad Homburg
Tel.: 06172/488125 oder 069/78978-186,
E-Mail: vorstand@geschichtsverein-bad-homburg.de
Internet: <http://geschichtsverein-bad-homburg.de>

Gemeinschaftskreis „Unser Homburg“

Peter Braun, Schulberg 6, 61348 Bad Homburg
Tel.: 06172/29111 (Mi 16–18 h),
E-Mail: gemeinschaftskreis-unser-homburg@gmx.de,
Internet: www.gemeinschaftskreis-unser-homburg.de

Kirdorfer Heimatmuseum

Stefan Ohmeis,
Pfarrer-Keutner-Str. 24, 61350 Bad Homburg
Tel.: 06172/84139,
E-Mail: s.ohmeis@gmx.de,
Internet: <http://www.museum-kirdorf.de>

Geschichtlicher Arbeitskreis Dornholzhausen

Ulrike Koberg, Ricarda-Huch-Str. 3, 61350 Bad Homburg
Tel.: 06172/488192,
E-Mail: ulrike.koberg@gmx.net,
Internet: www.geschichtskreis-dornholzhausen.de

Geschichtlicher Arbeitskreis Gonzenheim

Ernst R. Henrich, Gotenstraße 14, 61352 Bad Homburg
Tel.: 06172/451688, Fax: 06172/287960,
E-Mail: geschichtegzh@gmx.de,
Internet: <http://www.gagzh.de>

Arbeitskreis Ortsgeschichte Ober-Eschbach

Marianne Beckert,
E-Mail: marianne.beckert@hotmail.de

Heimatstube Ober-Erlenbach

Lisa Ziegler, Bleichstraße 7, 61352 Bad Homburg
Tel.: 06172/451688,
E-Mail: li-ziegler@web.de, Internet: <http://www.heimatstube-obererlenbach.com>

Förderverein Saalburg

Eckhard Laufer, Römerkastell Saalburg,
Am Römerkastell 1, 61350 Bad Homburg
Tel.: 06175/9374-0,
E-Mail: foerderverein@saalburgmuseum.de,
Internet: <http://www.saalburgmuseum.de/>

Förderverein Kreisarchiv des Hochtaunuskreises

Geschäftsstelle,
Ludwig-Erhard-Anlage 1-5, 61352 Bad Homburg
Tel.: 06172/999-4613, Fax: 06172/999-9811,
E-Mail: kreisarchiv@hochtaunuskreis.de,
Internet: www.hochtaunuskreis.de



Das Hygienekonzept für Kurtheater, Speicher und Englische Kirche

Die Saison steht im Zeichen eines strengen Schutz- und Hygienekonzepts, auf das sich die Stadt Bad Homburg und die Kur- und Kongreß-GmbH für ihre Einrichtungen geeinigt haben.

- **Ausweisungspflicht und persönliche Daten**

Um im Verdachtsfall die Infektionskette nachvollziehen zu können, müssen Teilnehmerlisten geführt werden. Beim Kartenkauf oder spätestens bei Einlass vor Ort müssen Namen, Wohnort, E-Mail-Adresse und Telefonnummer angegeben werden. Sollten für mehrere Personen Karten gekauft werden, so sind auch deren persönliche Daten bereitzuhalten und auf Nachfrage mitzuteilen. Die Teilnehmerlisten führen wir unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen.

- **Mund-Nasen-Schutz**

In den drei Spielstätten ist es zwingend vorgeschrieben, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Dies gilt aktuell auch auf den Sitzplätzen und während der Veranstaltungen. Ausnahmen aus medizinischen oder anderen Gründen können zum Schutze aller Gäste und Mitarbeitenden auch bei Vorlage eines Attests NICHT gewährt werden.

- **Allgemeine Hygieneregeln**

Es wird dringend gebeten, die Nies- und Hustenetikette zu wahren und mindestens 1,50 Meter Abstand zu anderen Menschen einzuhalten.

- **Erkältungssymptome**

Zum Schutze aller werden Besucher mit respiratorischen Symptomen nicht in die Spielstätten eingelassen.

- **Sitzplätze**

Je nach Veranstaltung werden feste Sitzplätze oder der Anspruch auf einen Sitzplatz verkauft. In diesem Fall werden die Besucher platziert. Beim Einlass in den Saal heißt es dann: Von vorne nach hinten belegen. Das Abendpersonal unterstützt beim Auffüllen der Reihen und weist den Platz zu.

- **Einlass**

Ein neues Einlass- und Wegeleitsystem gewährt, dass immer ausreichend Abstand zu den anderen Menschen eingehalten werden kann. Das Haus öffnet jeweils 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung. Es wird gebeten, möglichst zügig die zugewiesenen Plätze einzunehmen.

- **Sanitäre Einrichtungen**

Die sanitären Einrichtungen sind geöffnet. In den Toiletten dürfen sich jeweils nur zwei Personen aufhalten.

Änderungen vorbehalten

BettenZellekens
IHRE NUMMER 1 IN BAD HOMBURG

**MÜHELOSES
AUFSTEHEN:**
*Heute. Morgen.
Und Übermorgen.*

Bad Homburg:

Waisenhausstraße 2
61348 Bad Homburg

Cityhaus Frankfurt:

Sandgasse 6, 60311 Frankfurt

Flagship-Store:

Hanauer Landstraße 174,
60314 Frankfurt

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr
Sa. 10 - 18 Uhr

**HÖHENVERSTELLBARE
KOMFORTBETTEN**

BÜRGER SCHREIBEN GESCHICHTE

Fünf Stadt-Historiker gesucht – Laien können sich bewerben

Das Projekt will Menschen aller Alters- und Berufsgruppen dazu bewegen und befähigen, ein begrenztes stadthistorisches Thema ihrer Wahl zu erforschen und aufzubereiten. Es wendet sich an Laien, denen es die notwendige fachliche und praktische Hilfe sowie eine finanzielle Unterstützung zur Realisierung ihrer Projekte zukommen lässt.

Im ersten Schritt müssen Bewerber ihr Interesse an einer Teilnahme bekunden: entweder über eine Bewerbungskarte, die in einem Flyer enthalten ist, oder über eine kurze E-Mail an die Adresse kultur@bad-homburg.de. Im Anschluss daran findet eine individuelle Beratung, ggf. auch über Auswahl und Eingrenzung des Themas, statt.

Die Bewerbungsfrist ist verlängert bis zum 28. Februar 2021.

Bis dahin sollen eine Projektskizze (maximal zwei Seiten), eine Darstellung der Quellenlage und ein tabellarischer Lebenslauf des potentiellen Stadt-Historikers eingereicht werden. Eine sechsköpfige Jury wählt aus den Bewerbungen bis zu fünf Interessenten aus, die Mitte Februar 2021 zu Stadt-Historikern ernannt werden. Die Forschungsarbeit wird mit einer Aufwandsentschädigung von jeweils 800 Euro unterstützt. Die Auswahlkriterien richten sich nach der Originalität des Themas und dem methodischen Ansatz und berücksichtigen zudem, ob das Vorhaben im avisierten Projektzeitraum von 14 Monaten durchführbar ist. Insbesondere Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Bürger mit Migrationshintergrund sollen ermuntert werden, sich zu bewerben. Personen, die hauptberuflich als Historiker tätig sind, sind von der Bewerbung ausgeschlossen.

Mitte Februar 2021 sollen die neuen Stadt-Historiker mit ihrer Arbeit beginnen. Zwei Werkstatt-Treffen, informelle Zusammenkünfte der Teilnehmer und die kontinuierliche fachliche Begleitung durch die Projektkoordinatorin Ulrike Koberg sorgen dafür, dass die Forscher jederzeit einen Ansprechpartner haben. Im April 2022 werden die fertigen Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert. Die beste Arbeit wird zusätzlich mit dem von der Werner-Reimers-Stiftung ausgelobten „Johann-Georg-Hamel-Preis“ in Höhe von 500 Euro prämiert.

Der Flyer mit allen Informationen zum Projekt „Stadt-Historiker“ ist im Stadtladen, in der Stadtbibliothek, im Lesesaal des Stadtarchivs, in der Tourist-Info der Kur- und



Kongreß-GmbH und in der Werner-Reimers-Stiftung erhältlich. „Stadt-Historiker“ ist ein Projekt der Stadt Bad Homburg in Zusammenarbeit mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, der Werner-Reimers-Stiftung und der Taunus-Zeitung.

LOUISE 2/2021 | 15

ANZEIGE

**Ihr Vermögen.
Nach Maß
gefertigt.**



naspas.de/privatebanking

Vertrauen Sie Experten!

Gerade in Zeiten niedriger Zinsen und dynamischer Märkte ist es wichtig, einen souveränen und kompetenten Finanzpartner an Ihrer Seite zu haben. Verlassen Sie sich auf unsere langjährige Expertise rund um Vermögen, Vorsorge-, Immobilien- und Generationenmanagement.

 **Naspa**
Private Banking

HOMBURGS GESCHICHTE KOMPAKT

Angekommen! Dutzende von Lastwagen sind in den vergangenen Wochen am Gotischen Haus beladen worden und haben ihre wertvolle Fracht zum Horex Museum in der Horexstraße gebracht. Dr. Ursula Grzechca-Mohr hätte sicherlich gerne Dutzende von Händen mehr gehabt, um die Kisten auszupacken und ihren Inhalt dort unterzubringen, wo sie ihn vorgesehen hat. Das Gotische Haus muss saniert und umgebaut werden, den Umzug eines kompletten Museums zu bewältigen, ist eine Frage von Organisation, Planung und Vorbereitung. Die Museumsleiterin und ihr Team haben es geschafft: Wenn der Lockdown gelockert wird, wird auch die Tür des "Schaudepots im Horex Museum" für Besucher geöffnet.

Schaudepot bedeutet, dass nicht alle historischen Objekte zur Besichtigung offen inszeniert, sondern aus Platzgründen aneinandergereiht werden, zum Teil sogar in Schubladen und Schränken verbleiben. Bei Führungen können sie herausgenommen und erklärt werden. Im Horex Museum, das sich aufgrund seiner Klimatisierung, der Lichtverhältnisse und der Sicherheitseinrichtungen bestens als Schaudepot anbietet, sind die wertvollsten rund 40.000 Exponate untergebracht, der Rest der Sammlung ruht in Magazinen.

Der Besucher erlebt Homburger Geschichte in kompakter Form. Die lange Treppe hinauf begleiten ihn Persönlichkeiten, die die Entwicklung der Stadt bestimmten. Dicht an dicht nebeneinander und übereinander – in der sogenannten Petersburger Hängung

– erzählen Porträtgemälde von Landgrafen und ihren Gemahlinnen, von Bürgermeistern, Baumeistern und Künstlern, Äbtissinnen und Stifterinnen. Der Homburger Hofmaler Johann Friedrich Voigt hat mit seinen Bildern einen eigenen Abschnitt, ebenso Gemälde des Landschaftsmalers Friedrich Christian Reinermann sowie Porträts des Dichters Friedrich Hölderlin. „Unser Homburger Museum besteht nicht nur aus Hüten und historischer Kleidung, wie es häufig angenommen wird“, schmunzelt Dr. Grzechca-Mohr, „wir haben auch bedeutende Kunstwerke versammelt.“ Sie sollen, um das Interesse wachzuhalten, von Zeit zu Zeit gegen Bilder ausgetauscht werden, die in den Magazinen untergebracht sind.

Die Kunstwerke beschränken sich keineswegs auf Bilder. Eine Vielzahl von Grafiken gehört ebenfalls dazu. Sie befinden sich in Grafikschränken auf den ersten Treppenabsätzen unterhalb der Gemäldesammlungen. Die Büste von Landgraf Friedrich II., hier eine Ausgabe des Schlüter-Werkes in Gips, die man im Gotischen Haus kaum wahrnahm, scheint die Besucher am Ende des großen Treppenaufgangs zu begrüßen. Weitere Skulpturen befinden sich nun ganz in der Nähe. Der nächste Treppenabsatz greift das Thema Spielen und Lernen auf, unter anderem mit einem alten Schulschreibtisch, einer kleinen Dampfmaschine und herzigen historischen Puppenhäusern. Noch ein Stück weiter oben scheint Friedrich II. neidisch auf die beiden museumseigenen Horex-Motorräder zu schauen. Selbstverständlich können auch Hüte gezeigt werden, wofür das Bad Homburger

Schaudepot im Horex Museum öffnet demnächst





Museum ja bekannt ist. Aus dem Schrank daneben werden Gerätschaften geholt, die die Putzmacherinnen einst benötigten, um die aufwändigsten Kopfbedeckungen zu fertigen. Oder den berühmten Homburg-Hut!

Es folgen die Sammlungen der Badegläser und Exponate aus der Partnerstadt Marienbad. Kompakt in Reih und Glied stehen sie in einer großen Glasvitrine, von einfachen, zum Gebrauch bestimmten Trinkgefäßen bis hin zu nur zum Schauen geeigneten Prunkstücken mit Homburger Motiven in feinsten Darstellung. In einem winzigen Kämmerchen um die Ecke sind diebstahlsicher die Hutnadeln untergebracht, die immer an Agatha Christies mörderische Fantasie erinnern, sowie die landgräfliche Waffensammlung. Und am Ende des Ganges schließlich die Sammlung der historischen Musikinstrumente wie das Hammer-Klavier der Brüder Mahr und die Erard-Harfe, die übrigens durch ein Klavier aus dem Hause Erard Zuwachs bekommen hat. Es ist eindeutig restaurierungsbedürftig, was ein Vielfaches des Einstandspreises kosten würde. „Die Restaurierung kann warten, Hauptsache, es ist in unserer Sammlung“, sagt Dr. Grzechca-Mohr. Auch bei den Möbeln gibt es Neuzugänge, beispielsweise einen bildschönen Aufsatzsekretär mit durchdachter Schließtechnik aus dem Besitz der ehemaligen Landgräfin Eleonora Margaretha, einer Tochter Friedrichs II. Und vor den hohen Regalen voller Kartons mit historischen Kleidungsstücken steht eine Adam-Opel-Nähmaschine aus den Anfangszeiten des späteren Automobil-Herstellers. So gut erhalten ist sie, dass ein Nachfahre Adam Opels sie unbedingt kaufen wollte. „Wir haben sie natürlich nicht hergegeben“, so die Museumsleiterin.

Und wie möchte sie all diese Schätze für Interessierte zugänglich machen? „Wir behalten die Öffnungszeiten des Horex Museums bei. Da

können sich die Besucher frei im Schaudapot umsehen. Wir stellen einen Audio-Guide zur Verfügung, mit dem die wichtigsten Exponate erklärt werden. Wenn es nach Corona wieder möglich ist, bieten wir Führungen an und auch Themenführungen.“ Dann werden alle Exponate, die ein bestimmtes Thema beleuchten, aus ihren dunklen Lagern geholt und auf einen großen, rollbaren Tisch gepackt, und Dr. Grzechca-Mohr oder ihr Stellvertreter Dr. Peter Lingens erzählen. Sie erklären die einzelnen Stücke, ihre Herkunft und berichten von der Zeit, als sie für die Menschen längst vergangener Zeiten eine Rolle spielten. Und die beiden wissen eine Menge zu erzählen, das ist versprochen! (es).

Schaudepot im Horex Museum

**Horexstr. 6,
61352 Bad Homburg**

Öffnungszeiten:

Mittwoch 10.00 bis 14.00 Uhr
(geeignet für Schulklassen und Kitas)
Samstag und Sonntag 12.00 bis 18.00 Uhr

Telefon:

Schaudepot im Horex Museum:
06172-1013167 (zu den Öffnungszeiten)

Verwaltung in der Villa Wertheimer:
06172-100 4133

E-Mail:

museum@bad-homburg.de



OHNE DICH GEHT'S NICHT!



KURZ NACHGEFRAGT...

BEI DENEN, DIE ES BESONDERS BETRIFFT.

Die Pandemie stellt viele Bad Homburgerinnen und Bad Homburger in ihrer Arbeitswelt und persönlich vor besondere Herausforderungen. Wir haben bei Bürgerinnen und Bürgern unterschiedlicher Berufsgruppen nachgefragt, wie sich ihr Arbeitsalltag verändert hat.

FRAGE 1

Warum geht es ohne Sie nicht?

FRAGE 2

Wie üben Sie momentan ihren Beruf aus?
Was machen Sie stattdessen?
Wie verbringen Sie ihre Zeit?

FRAGE 3

Was sind gerade Ihre größten beruflichen Herausforderungen?

FRAGE 4 Auf was freuen Sie sich am meisten, wenn es keine Einschränkungen mehr gibt?

FRAGE 5 Ohne wen geht es für Sie nicht?

STECKBRIEF: HANDEL



Name: Andrea Bous

Alter: 58

Erlerner Beruf:

Fremdsprachensekretärin

Position: Geschäftsführerin

„Dessous von Bous“

FRAGE 1: Emotion, Erlebnis und die menschliche Begegnung – dafür steht Dessous von Bous. In diesen schwierigen Zeiten möchten wir auch weiterhin in gewohnter Qualität für unsere Kunden da sein. In der aktuellen Situation geht es dabei mehr als je zuvor um ein verantwortungsvolles Miteinander. Ich kann mich glücklich schätzen, dass unsere Kunden uns in dieser schweren Zeit die Treue halten. Aufgeben ist daher keine Option für mich. Im Gegenteil! Von Tag 1 der Pandemie habe ich in den Aktionsmodus geschaltet und gebe alles, um für meine Kunden und Mitarbeiter da zu sein.

FRAGE 2: Schon während des 1. Shutdowns ergriffen wir sofort Maßnahmen, wie z.B. das Bous-Geld. Man kann sagen, dass ich während der Zeit zum „Ober-Allrounder“ geworden bin. Ob Beratung über Zoom oder der Verkauf über WhatsApp. Ich habe mein Geschäfts-

modell sehr schnell der aktuellen Lage angepasst. Seit einiger Zeit präsentiere ich auch in wöchentlichen Videos auf Facebook persönlich neue Ware und die Resonanz ist gigantisch. Dabei bleibe ich immer meinem Motto treu: Nur wer brennt, kann ein Feuer entfachen.

FRAGE 3: Ich habe in meinem Leben schon viele Herausforderungen gemeistert – berufliche als auch private. Doch an so eine existenzbedrohliche Situation wie diese kann ich mich nicht erinnern. Ich liebe meinen Beruf und möchte ihn nicht verlieren. Das ist mein Motor – das treibt mich an. Daher richte ich den Blick immer nach vorne - dabei hilft mir Sport, gutes Essen, meine Familie, und natürlich eine gute Portion Humor!

FRAGE 4: Beruflich freue ich mich sehr darauf, meine Kunden wieder live vor Ort begrüßen zu dürfen – und privat darauf, mit meinem Partner mal wieder ein gutes Restaurant zu besuchen. Kurz zusammengefasst: ich freue mich auf jede Form der Zwischenmenschlichkeit!

FRAGE 5: Definitiv nicht ohne meine Familie - sie unterstützen mich, geben mir den nötigen Rückhalt und ertragen an manch schwierigen Tagen auch mal meine Launen. Und definitiv auch nicht ohne meine Mitarbeiterinnen – sie sind mir über die Jahre hinweg sehr ans Herz gewachsen.

STECKBRIEF: GASTRONOMIE



Name: Philip Mandelkow

Alter: 39

Beruf: Sommelier

Position: Inhaber
von „My Winery“

FRAGE 1: Als Inhaber einer Weinbar in der Altstadt trage ich eine unternehmerische Verantwortung für meine Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden aber auch für mein Quartier. Ich spüre tagtäglich eine starke Solidarität – Kunden unterstützen uns, wo sie nur können. Denn sie wollen, dass es uns auch nach der Pandemie noch gibt. Die Winery ist ein Ort der Begegnung und des Miteinanders. Dafür, für meine Gäste und Mitarbeiter möchte ich mit allen Kräften weitermachen.

FRAGE 2: Der erneute Shutdown hat die Gastronomie hart getroffen. Bei mir hat die Krise aber auch viel kreative Energie freigesetzt. Ich nutze die Zeit, um digitale Vertriebskanäle auszubauen. So ging im Dezember mein Onlineshop live. Ich biete Wein-Tastings per Zoom für Firmen oder Privatkunden an und arbeite derzeit am Relaunch der Website. Ich habe das Glück, dass mein Laden

mit dem Verkauf von Weinen öffnen darf. So habe ich Moment mehr zu tun, als noch vor dem Lockdown.

FRAGE 3: Schon vor der Pandemie habe ich immer versucht, einen Schritt voraus zu sein. Das gestaltet sich im Moment schwierig, da keine Planbarkeit, keine Perspektive vorhanden ist. Zukunftsweisende oder langfristige Entscheidungen zu treffen fällt im Moment schwer. Dabei trage ich nicht nur Verantwortung für mich, sondern auch für meine Mitarbeiter. Ich versuche einfach jeden Tag das Beste daraus zu machen und mit Optimismus in die Zukunft zu blicken.

FRAGE 4: Mit allem Verständnis für die jetzigen Maßnahmen freue ich mich, wenn wieder Normalität in unser Leben einkehrt. Ich freue mich auf zwischenmenschliche Begegnungen und auf ein unbeschwertes Zusammensein. Vor allem aber freue ich mich auf das Wiedersehen mit allen meinen Gästen und darauf, dass jeder sein Leben so leben kann, wie er es möchte.

FRAGE 5: Definitiv nicht ohne meine Familie – sei es meine Freundin oder meine Mutter, sie unterstützen mich, wo sie nur können! Und auch mein Hund sorgt für viel Ablenkung und dafür, dass ich meine Batterien wieder aufladen kann.

STECKBRIEF: KUNST



Name: Ralf Hübner

Alter: 50 Jahre

Beruf: Freiberuflicher Musiker

Position: Konzertmeister der
Neuen Philharmonie Frankfurt,
Musiklehrer (Honorar), VHS HG

FRAGE 1: Ich bin Geiger, Konzertmeister und zusammen mit der Neuen Philharmonie begleite ich normalerweise Künstler wie David Garrett, Deep Purple oder Gregory Porter auf Tournee. Mit meinem Quartett-Bohème oder auch als Musiklehrer versuche ich die Leidenschaft für klassische Musik zu vermitteln und an jene weiterzugeben, die dazu oft wenig Bezug haben. Über die Musik bin ich in der Lage meinem Publikum etwas Besonderes mitzugeben und ihnen Freude zu bereiten. Momentan fehlt diese persönliche und emotionale Bindung.

FRAGE 2: An der Musikschule unterrichte ich insgesamt 32 Schüler*innen. Diese Tätigkeit und die jungen Musiker liegen mir sehr am Herzen. Neben dem Unterrichten habe ich in den letzten Monaten auch einige Studiojobs eingespielt und werde mit Musikkollegen für gemeinsame Streaming-Konzerte engagiert. Der Terminplan ist damit gut gefüllt, aber in Summe kann ich damit gerade so den Lebensunterhalt für meine Familie bestreiten. Vor allem

ist all das kein Ersatz für das gemeinsame Musizieren vor einem begeisterten, realen Publikum.

FRAGE 3: Mit dem ersten Lockdown wurden fast alle Konzerte und Tourneen abgesagt. Als Musiker muss und will man trotzdem weiterspielen. Wie viele in unserer Branche, falle ich als Sekundär-Betroffener Orchestermusiker (der Primär-Betroffene ist der Solokünstler der Tour) durch alle Förderungsraster. Seit April 2020 fallen für uns die Gagen zu 100% aus. Das ist eine klare materielle Herausforderung. Hinzu kommt die emotionale Hürde: das Fehlen des Publikums, die Planungsunsicherheit, der veränderte Druck: Statt vor 4000 Menschen live zu spielen, konserviert man Musik für die Ewigkeit vor einer überschaubar großen Onlinecommunity. Man beschäftigt sich viel mehr mit der Technik und kann wenig persönliche Reaktionen wahrnehmen. Solche Streamingkonzerte können das Kulturerleben nur überbrücken, definitiv aber nicht ersetzen.

FRAGE 4: Natürlich auf das live musizieren, das Publikum, die Kollegen, die Bühne,... aber auch endlich wieder schwimmen zu gehen. Im April konnte ich noch einmal die Triathlon-Distanz meistern. Das fehlt momentan sehr.

FRAGE 5: Ohne funktionierende Konzertagenturen, die alles dafür tun, dass wir unseren Job machen können und ohne ein zahlendes Publikum, das vor der Bühne wartet um sich an der Musik zu erfreuen geht's nicht – oder jedenfalls nur sehr schwer.

STECKBRIEF: PFLEGE



Name: Anke Kiel **Alter:** 48 Jahre

Beruf: Pflegedienstleitung Stationäre Pflege

Name: Mark Henning **Alter:** 60 Jahre

Beruf: Pflegedienstleitung Ambulante Pflege
beide im Kurstift Bad Homburg

FRAGE 1:

Warum geht es ohne Sie nicht?

FRAU KIEL: Die Corona Pandemie stellt uns und mich vor eine große Herausforderung. Täglich versuche ich mein Bestes zu geben, Bewohner, Mitarbeiter und Angehörige zu unterstützen, zu motivieren und bei guter Laune zu halten. In meiner Position bin ich für das Wohl, die Gesundheit und alle Belange des täglichen Lebens zuständig und verantwortlich. Bis jetzt ist es uns gelungen, zusammenzuhalten und einen guten Job zu machen, da bin ich auf meine Mitarbeiter sehr stolz.

HERR HENNING: Die Versorgung pflegebedürftiger Menschen muss auch während einer Pandemielage weiter sichergestellt sein. Gerade jetzt ist jede Minute Abwechslung für unsere pflegebedürftigen Menschen wichtig.

FRAGE 2:

Wie üben Sie gerade ihren Beruf aus?

FRAU KIEL & HERR HENNING: Wir arbeiten täglich im Kurstift, das macht uns sehr viel Freude, zumal die Pflegeteams und wir eng zusammenstehen. Die Bewohner danken es uns, was uns in unserer Arbeit in diesen Zeiten besonders Kraft gibt.

FRAGE 3:

Was sind gerade die größten beruflichen Herausforderungen?

FRAU KIEL: Die größte Herausforderung für mich sind das Achten auf die Einhaltung der Hygienebestimmungen und den Bewohnern und deren Angehörigen immer wieder Zuversicht und Trost zu spenden. Da sich die Besuchsmöglichkeiten der Angehörigen in Grenzen halten, sind der tägliche Redebedarf und die Sorgen groß. Auch die Versorgung der Bewohner mit ausreichend Personal ist nicht immer leicht, denn auch an Mitarbeitern geht Corona nicht spurlos vorbei.

HERR HENNING: Eine der größten Herausforderung ist es auch, damit umzugehen, die Belastung für die Angehörigen und für die pflegebedürftigen Menschen, die man mitgeteilt bekommt, zu kompensieren und auszuhalten, ohne selber darunter zu leiden. Hinzu kommen die kurzen und wenigen Besuchszeiten für Angehörige - gerade während einer Quarantäne ist es sehr schwierig für uns, die Vereinsamung der pflegebedürftigen Menschen mitanzusehen, wahrzunehmen und „hilflos“ zusehen zu müssen, weil es in diesem Moment keine Alternative dazu gibt.

FRAGE 4:

Auf was freuen Sie sich am meisten, wenn es keine Einschränkungen mehr gibt?

HERR HENNING: Dass alle wieder uneingeschränkt Besuch empfangen dürfen, und persönlich, dass für meine Kinder wieder ein geregelter Schulbetrieb stattfinden kann.

FRAU KIEL:

Ich freue mich nach der Pandemie am meisten, wieder engen Kontakt zu meiner Familie haben zu können, Urlaub zu machen und die Freizeit wieder in allen Zügen genießen zu können. Am Wichtigsten ist jedoch, dass alle gesund aus dieser Pandemie herauskommen.

FRAGE 5

Ohne wen geht es für Sie nicht?

FRAU KIEL: Ohne die professionelle Leitung der Geschäftsführung und aller beteiligten Mitarbeiter geht es im Kurstift gar nicht. Ich bin stolz darauf, gemeinsam die kommenden Herausforderungen zu meistern, ein enges Zusammenrücken ist ein tolles Ergebnis.

HERR HENNING:

Ohne die Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aller Angehörigen und aller, die dazu beitragen, unsere Leben weitestgehend aufrechtzuerhalten, ginge es nicht.



STECKBRIEF: EVENTBRANCHE



Name: Sören Mertins

Alter: 38 Jahre

Beruf: Veranstaltungskaufmann

Position: Firmeninhaber ES&EM

**EventService & Entertainment
Mertins**

FRAGE 1: Hochzeiten, Weihnachtsfeiern und Firmenfeiern können nur schwer in professioneller Weise und mit dem richtigen Equipment durchgeführt werden. Vieles kann gar nicht erst stattfinden. An unserer Arbeit hängen auch viele Lieferanten, Aushilfen und Freelancer aus anderen Bereichen, die finanziell von den Jobs in der Veranstaltungsbranche abhängig sind. Da geht es bei einigen klar an die Existenz!

FRAGE 2: Momentan machen wir viel mehr „Papierkram“ als sonst: Büroarbeit, Jahresabschlüsse und prüfen welche staatlichen Förderungen wir beantragen können. Gleichzeitig haben wir unser gesamtes Equipment auf Vordermann gebracht. Mobiliar und Technik ausgebaut, repariert, verschönert, so dass wir für den Fall der Fälle immer sofort einsatzbereit sind. Wir haben natürlich trotzdem

weiter in die Planungen von Veranstaltungen investiert, die dann leider nicht stattfinden konnten. Auf den Kosten sind wir sitzengeblieben. Lichtblick ist da meine Familie. Ich bin im letzten Jahr Vater geworden und so kann ich wenigstens etwas mehr Zeit als sonst mit ihnen verbringen.

FRAGE 3: Ein Umsatzausfall von bis zu 90% seit April ist nicht so einfach wegzustecken. Momentan lassen uns unsere Reserven und die Familie weiter durchhalten. Das geht aber auch nicht ewig so. Letztlich werden in Zukunft ein zweites Standbein und alternative Ideen notwendig sein. Auf der anderen Seite sind Investitionen aufgrund der finanziellen Lage gerade nur schwer realisierbar. Das ist eine Zwickmühle aber wir schauen nach vorn und werden weiter alles tun, um die Firma am Laufen zu halten.

FRAGE 4: Wenn wir wieder durchstarten können: Arbeiten, sich wieder normal begegnen und natürlich zusammen Feiern. Der Impfstoff ist für mich ein Hoffnungsschimmer. Und ich hoffe, dass sich möglichst viele Menschen impfen lassen werden und wir so schneller zur Normalität zurückkehren können.

FRAGE 5: Ohne Familie geht's nicht. Sie sind meine emotionale und mentale Unterstützung. Sie helfen mir am Ball zu bleiben. Aber auch das kulturelle Leben, Restaurants, Kino, Straßenfeste, der Biergarten im Sommer. Den vermissen wir doch alle...

STECKBRIEF: PÄDAGOGIK



Name: Johannes Seel

Alter: 54 Jahre

Beruf: Lehrer

Position: Rektor an
der Gesamtschule
am Gluckenstein

FRAGE 1: Es muss ja den Anschein haben, als hätte das Leitungs-Team noch den Überblick. Aber Spaß beiseite, ohne Schulen und Schulunterricht geht es tatsächlich nicht. Jugendclubs, Freizeiteinrichtungen oder der Sport in den Vereinen – all diese Angebote sind zurzeit geschlossen bzw. werden nicht angeboten. An einigen Stellen erleben wir bereits so etwas wie eine „Corona-Verwahrlosung“ von Jugendlichen. Die Schulen tragen in der jetzigen Zeit dazu bei, Familien im Allgemeinen und Schülerinnen und Schülern im Speziellen Struktur und Halt zu geben. Ich sehe uns da in der Rolle des Fels' in der Brandung.

FRAGE 2: Wir setzen jetzt im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit natürlich viel mehr auf digital gestützte Angebote auf unterschiedlichen Plattformen. Dieses Thema nimmt daher aktuell viel Raum ein. Zudem sind die Kommunikations-Strukturen andere geworden. Auch in diesem Bereich – zum Beispiel bei Sprechstunden mit den Eltern

oder bei Info-Abenden - wird viel über soziale Netzwerke gearbeitet. All das erfordert ein ganz anderes Arbeiten als man bislang gewohnt war.

FRAGE 3: Die größte Herausforderung ist es derzeit, die Waage zu halten. Zum einen ermuntern wir die Schülerschaft, die digitalen Plattformen zu nutzen, andererseits müssen wir den Überblick behalten, was funktioniert und wo es hapert. Es gibt Schüler*innen, die mit dem digitalen Unterricht sehr gut zu Recht kommen, anderen wiederum fehlt die Arbeit im Klassenverband. Gerade inklusive Schüler*innen brauchen die Gruppe, brauchen persönliche Betreuung. Man darf nicht unterschätzen, was es für junge Menschen bedeutet, wenn ihnen ihre sozialen Kontakte in der Klasse, auf dem Schulhof oder auf dem Weg zur Schule verloren gehen.

FRAGE 4: Ganz eindeutig auf die schulischen Events. Abschlussfeiern, Schulfeste, Basare, Abschlussfahrten und ähnliches sind doch das Salz in der Suppe des schulischen Alltags. Daher freue ich mich schon wieder sehr auf das persönliche Miteinander.

FRAGE 5: Ganz klar die Kollegen vor Ort und die Eltern. Gerade die Elternschaft bringt in dieser für uns alle schwierigen Zeit eine gehörige Portion an Gelassenheit und Vernunft mit, die uns die Arbeit erleichtert. Also: Kollegen und Eltern - ohne die ginge es für mich gar nicht.



3D-VIRTUELLE ERKUNDUNGSTOUREN

Man möchte gern, aber man kann nicht oder darf nicht, wie im Corona-Lockdown, oder man hat einfach keine Lust, das Zuhause zu verlassen. Aber man möchte gern wissen, was die StadtBibliothek eigentlich alles bietet, wie es in den hinteren Ecken der Englischen Kirche und der Villa Wertheimber aussieht, oder ob sich die Standesämter im Alten Schulhaus am Schulberg, im Kaiser-Wilhelms-Bad und im Schloss eignen für den bevorstehenden „schönsten Tag des Lebens“. Es ist ganz einfach: Ein Klick auf der Homepage der Stadt Bad Homburg, und das entsprechende Haus öffnet sich zur virtuellen 3D-Erkundungstour. Die Nutzer können die Örtlichkeiten natürlich nicht nur in Augenschein nehmen, sondern erhalten auch nützliche Informationen. Über interaktive Infopoints werden unter anderem Kontaktdaten, Öffnungszeiten oder auch historische Hintergründe mitgeteilt. Besonders spannend dürfte für die Besucher die Tour durch die StadtBibliothek werden. Dort verbergen sich hinter den Infopoints Kuriositäten rund um die Welt der Bücher. So kann man unter anderem erfahren, wie viel Kilogramm das schwerste Buch der Welt auf die Waage bringt, welches das älteste Buch im Bestand der StadtBibliothek oder welches das am häufigsten ausgeliehene Medium bei den Erwachsenen ist. Außerdem

kann man sich noch einmal die Hölderlin-Ausstellung „Ein geprägtes Bild“ ansehen, die zum 250. Geburtstag des Dichters im Museum Gotisches Haus gezeigt wurde.

Die virtuellen Rundgänge sind unter der Federführung von Kitty Urbani vom Stadtmarketing entstanden. Mit der Umsetzung wurde das in Bad Homburg ansässige Unternehmen SCANSPLACE beauftragt. Die virtuellen Rundgänge bestehen aus vielen miteinander verknüpften Aufnahmen und ermöglichen so ein vollständiges Abbild der Realität – sowohl in 3D als auch in Virtual Reality (mit einer VR-Brille zu erleben). Dem Anwender wird bei der Navigation das Gefühl vermittelt, wirklich vor Ort zu sein, sich realitätsgetreu durch die Räumlichkeit zu bewegen und diese hautnah zu erleben. Mit einer Spezialkamera, die um ihre eigene Achse rotiert, wird von dem jeweiligen Raum ein 360-Grad-Panorama hergestellt und gleichzeitig mittels Infrarot-Technologie gescannt, um räumliche Daten wie zum Beispiel Wände, Decken und Möbel zu erfassen. Die Kamera wird nach jedem Scan um etwa 1,50 Meter versetzt. So entsteht nach und nach ein digitaler Zwilling der Räumlichkeit. Die Stadt plant noch weitere 3D-Touren durch öffentliche Gebäude.

www.bad-homburg.de/3dtouren



KONZERT DER SCHULEN

Weder konnten die meisten Schulensembles und -chöre proben, noch durfte das traditionelle „Konzert der Schulen“ des Hochtaunuskreises überhaupt stattfinden, das in normalen Zeiten die Adventszeit einläutet. Aber es gibt einen kleinen virtuellen Ersatz: Auf Anfrage von Landrat Ulrich Krebs haben drei Schulen vorhandene Videos von Auftritten zur Verfügung gestellt. Sie wurden zu diesem digitalen „Konzert der Schulen“ zusammengeschnitten.

[www.hochtaunuskreis.de/Konzert der Schulen](http://www.hochtaunuskreis.de/Konzert-der-Schulen)

Forschungskolleg Humanwissenschaften
Mittwoch, 3. Februar, 19.00 Uhr

WEBINAR

Die Vortragsreihe „Perspektiven der Sozialdemokratie in Europa“ wird mit einem Online-Vortrag von Professor Wolfgang Merkel zum Thema „Varieties of Decline: Ende der Sozialdemokratie?“ fortgesetzt. Wolfgang Merkel ist Professor für Vergleichende Politikwissenschaft und Demokratieforschung an der Humboldt-Universität Berlin. Seit 2004 ist er Direktor der Abteilung „Demokratie und Demokratisierung“ am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

Anmeldung zur Teilnahme am Webinar mit der Möglichkeit, mit schriftlichen Fragen aktiv an der Diskussion teilzunehmen: anmeldung@forschungskolleg-humanwissenschaften.de. Der Vortrag kann auch auf dem Youtube Kanal des Forschungskollegs verfolgt werden.

www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de



SINCLAIRSTAYSATHOME

Sinclair stays at home – Sinclair bleibt zu Hause! Was bleibt ihm und den Freunden des Museums Sinclair-Haus auch anderes übrig in Zeiten, in denen die Ausstellung geschlossen ist. Doch die Museumsleitung hat Alternativen eronnen: Sie verlegt ihr Programm ins Digitale – und das kann auch noch angeschaut werden, wenn sich die Türen des Hauses an der Ecke Dorotheenstraße-Löwengasse wieder öffnen. Eines der neuen digitalen Formate ist eine Kunstfilmreihe. In #filmtrifftkunst spürt Regisseur Kornelius Eich (Schauspielhaus Frankfurt) in vier Episoden der Frage „Was ist Natur?“ nach. Der Ausstellungsraum wird zum Spielort und Resonanzraum. Ausgehend von einzelnen Exponaten und in Verbindung mit literarischen und lyrischen Texten, wird das Thema filmisch betrachtet. Hierbei tauchen unterschiedliche Genres und Stile auf – der Film als Versuchslabor. Wo führt diese Reise hin, wenn Texte von Dietmar Dath, Philip K. Dick, Marlen Haushofer und Silke Scheuermann Denkräume öffnen und weitere Facetten von Naturvorstellungen erkunden?

1. GEDICHT TRIFFT EXPONAT

Die Ausstellung wird zum Schauplatz des Zusammentreffens von bildender Kunst, Wissenschaften und Literatur. Der erste Film nähert sich den Ausstellungsstücken mit literarischen Texten und Gedichten.

2. ZUKÜNFTIGE VERGANGENHEIT

Wir schaffen die Menschheit ab und schauen dann zurück. Nur die letzten beiden Exemplare wandeln durch eine Ausstellung einer vergangenen Zeit und fragen sich: Warum ist das laute, stinkige, sich alles aneignende Weltbewohnen der Menschen so blutig zu Ende gegangen? Wieso ist den Menschen passiert, was ihnen passiert ist?

3. DIE WIRKLICHKEIT

„Die Wand“ von Marlen Haushofer. Zwei Schauspieler sprechen den Text. Die Orte wechseln und die Worte bekommen Raum. Was ist die Natur des Menschen?



4. WESTERBURG – EIN FILM NOIR

Der Hut tief in ihrem Gesicht. Kaum Licht. Es regnet. Der Fall muss gelöst werden. Der Verdächtige sitzt ihr gegenüber und die Befragung beginnt. Der Befragungsraum hat etwas Museales. Was wird sie erfahren?

Weitere digitale Formate: #museumsinclairclips, #kunstnaturexperimente, #dieweltmituns und #blattwerkebewegt. Sie sind alle zur erreichen über

www.museumsinclairhaus.de.



NEUER NAME: STIFTUNG KUNST UND NATUR

Von der Altana Kultur-Stiftung über die Stiftung Nantesbuch zur Stiftung Kunst und Natur – der neue Name soll das zentrale Anliegen der Institution in den Mittelpunkt rücken: Die Schaffung von Räumen zur sinnlichen Auseinandersetzung mit Kunst und Natur. Er mache deutlich, heißt es auf der Homepage, dass die Stiftung Kunst und Natur an ihren beiden Standorten – Nantesbuch in Oberbayern und dem Museum Sinclair-Haus in Bad Homburg – sowie darüber hinaus mit ihren Themen in die Öffentlichkeit wirken möchte.

Der Webauftritt wird bis Mitte Januar neu gestaltet. Damit wird auch ein neuer digitaler Raum geschaffen: das „Stiftung Kunst und Natur Journal“. Ob neue junge Mitarbeiterin aus dem Freiwilligen ökologischen Jahr oder anerkannter Wissenschaftler, ob Koch, Kuratorin oder Künstlergespann – in unregelmäßigen Abständen erzählen, bloggen, gestalten oder schreiben hier Menschen, die viel zu den Themen der Stiftung Kunst und Natur zu sagen haben. Ein Diskussionsforum ermöglicht den inhaltlichen Austausch dazu mit Menschen auf der ganzen Welt.

www.kunst-und-natur.de

ANZEIGEN

Praxis für Gesundheitsmedizin
Dr. med. Julia Hillebrand

Gluckensteinweg 19, 61350 Bad Homburg v.d.H.
Tel. 06172 9186-994

Privatpraxis

Fachärztin für
Allgemeinmedizin
Manuelle Medizin/
Chirotherapie
Herzchirurgie und
Notfallmedizin
HeartMath®-
Therapeutin
Kardiovaskuläre
Präventivmedizin DGPR®



Zertifiziert vom Deutschen
Beratungszentrum für Hygiene

www.praxis-drhillebrand.de

FITNESS VOM FEINSTEN



Ein Angebot der Kur- und Kongress-GmbH Bad Homburg v. d. Höhe,
Kaiser-Wilhelms-Bad im Kurpark, 61348 Bad Homburg v.d. Höhe

KUR ROYAL AKTIV

DER PREMIUM-FITNESSCLUB
IM BAD HOMBURGER KURPARK

KISSELEFFSTRASSE 20
AM KAISER-WILHELMS-BAD
BAD HOMBURG V. D. HÖHE
T 06172 - 178 32 00
WWW.KUR-ROYAL-AKTIV.DE

Aufgrund der aktuellen Bestimmungen ist das Kur Royal Aktiv
bis voraussichtlich 31.1.2021 geschlossen.



© Andreas Malkmus



© Uli Kopka

Freitag, 5. Februar, 19.30 Uhr, Kurtheater

Orchester und Bratsche

Bad Homburger Schlosskonzerte

Zusammen mit dem Bayerischen Kammerorchester unter der Leitung von Johannes Moesus interpretiert der Bratschist Georgy Kovalev den Solopart in Johann Matthias Spengers Konzert für Viola und Orchester in D wie auch im mitreißenden Rondo ungarese op. 35 von Carl Maria von Weber. Sinfonien von Mozart und Rosetti bilden den Rahmen für dieses hochklassige Konzert.

Eintritt: 25,00 € bis 54,00 €.

Karten sind bis auf Weiteres ausschließlich beim Veranstalter unter 06007-930076 oder per E-Mail: Karten@BadHomburger-Schlosskonzerte.de zu bestellen.

26 | LOUISe 2/2021

Mittwoch, 17. Februar, 19.00 Uhr, Englische Kirche

Tom Daun – „Die Harfe im Serail“

Konzertpodium

In der Welt des Orients zählte die Harfe lange zu den wichtigsten Instrumenten. Zum sanften Klang der Çeng ließ sich der Sultan verwöhnen. Lange Zeit war es nur Frauen erlaubt, ihre Saiten zu streicheln. Erst im Laufe der Jahrhunderte wurde die Çeng von der arabischen Oud-Laute verdrängt. Tom Daun entführt ins Serail und in die märchenhafte Klangwelt des Orients: Kompositionen vom osmanischen Hof, arabische und persische Volksmelodien, Musik der sefardischen Juden und Klänge aus „Al Andalus“ – dem mittelalterlichen Spanien. Ergänzt wird das Programm durch abendländische Charakterstücke zwischen Barock und Impressionismus – inspiriert von orientalischen Phantasien und Sehnsüchten.

Eintritt: 15,00 €, ermäßigt 12,00 €

ANZEIGE

Unsere Energie der Zukunft





© Manfred Weis

Freitag, 26. Februar, 19.30 Uhr
Kurtheater

Junge Musiker bei Schlosskonzerten

Ganz im Zeichen der Jugend steht das vierte Orchesterkonzert der Bad Homburger Schlosskonzerte. Die Junge Streicherakademie Mainz und die Young Mozart Players aus Wiesbaden präsentieren ein anspruchsvolles Programm. Ausgewählte junge Streicher, die allermeisten mit Preisen bei Jugend musiziert dekoriert, spielen unter der Leitung von Christian Rohrbach und Prof. Annette Seyfried u.a. Johann Sebastian Bachs drittes Brandenburgisches Konzert und dessen berühmtes Konzert D-Dur für drei Solo-Violen. Felix Mendelssohn Bartholdys Konzert für Violine d-Moll mit der Mentor-Stipendiatin der Stiftung Bad Homburger Schlosskonzerte Elizaveta Fediukova als Solistin ist sicher der Höhepunkt dieses Konzerts, das zeigt, auf welchem hohem Niveau junge Künstler zwischen 12 und 20 Jahren musizieren können.

Eintritt: 25,00 € bis 54,00 €.

Karten sind bis auf Weiteres ausschließlich beim Veranstalter unter 06007-930076 oder per E-Mail: Karten@BadHomburger-Schlosskonzerte.de zu bestellen.



Kurkonzerte im Februar 2021

Ort: Orangerie im Kurpark, 15.00 Uhr

Die geltenden Hygiene- und Abstandsregeln sind unbedingt einzuhalten. In der Orangerie werden nach der geltenden Corona-Kontakt- und Betriebsbeschränkungsverordnung die Kontaktdaten aller Besucher erfasst. Diese Kontaktlisten werden nach Art. 5 DSGVO unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen geführt.

Alle Februartermine ohne Gewähr! Änderungen aufgrund neuer Corona-Vorgaben – beispielsweise bei weiterer Schließung der Gastronomiebetriebe – oder aus betriebsinternen Gründen sind jederzeit möglich.

Montag	1. Februar	Spielfrei
Dienstag	2. Februar	Kurkonzert
Mittwoch	3. Februar	Kurkonzert
Donnerstag	4. Februar	Kurkonzert
Freitag	5. Februar	Kurkonzert
Samstag	6. Februar	Kurkonzert
Sonntag	7. Februar	Kurkonzert
Montag	8. Februar	Spielfrei
Dienstag	9. Februar	Kurkonzert
Mittwoch	10. Februar	Kurkonzert
Donnerstag	11. Februar	Kurkonzert
Freitag	12. Februar	Kurkonzert
Samstag	13. Februar	Kurkonzert
Sonntag	14. Februar	Kurkonzert
Montag	15. Februar	Spielfrei
Dienstag	16. Februar	Kurkonzert
Mittwoch	17. Februar	Kurkonzert
Donnerstag	18. Februar	Kurkonzert
Freitag	19. Februar	Kurkonzert
Samstag	20. Februar	Kurkonzert
Sonntag	21. Februar	Kurkonzert
Montag	22. Februar	Spielfrei
Dienstag	23. Februar	Kurkonzert
Mittwoch	24. Februar	Kurkonzert
Donnerstag	25. Februar	Kurkonzert
Freitag	26. Februar	Kurkonzert
Samstag	27. Februar	Kurkonzert
Sonntag	28. Februar	Kurkonzert
<i>Änderungen vorbehalten</i>		

KURSEELSORGE

Pfarrerin Beatrice Fontanive
Evangelische Seelsorgerin
Tel. 0160-84 55 683
ev.kurseelsorge.badhomburg@web.de

Sr. M. Christa Andrich CJ
Katholische Seelsorgerin
Tel. 0162 - 432 50 68
christa.andrich@web.de

Sozialberatung der Allgemeinen
Lebensberatung St. Marien
montags 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Dorotheenstraße 19,
Tel. 06172 - 59 39 088

AUSSTELLUNGEN

bis 14. Februar

Galerie Artlantis
Wie Wolken um die Zeiten legt ...
Buchkunst von Anja Harms und
Eberhard Müller-Fries
Fr. 15.00–18.00 Uhr,
Sa. und So. 11.00–18.00 Uhr

bis 18. November

Schloss Bad Homburg
**Princess Eliza. Englische Impulse
für Hessen-Homburg**
Di. bis So. 10.00–16.00 Uhr,
Führungen täglich jede Stunde
bis 16.00 Uhr

ANZEIGE



www.bauer-etzell.de
Pfaffenwiesbacher Straße 6
Mo bis Do 9 - 13 Uhr und 15 - 19 Uhr
Fr 9 - 19 Uhr durchgehend
Sa 9 - 14 Uhr

bis 22. August

Museum Sinclair-Haus
Was ist Natur?
Kunstwerke, Objekte, Bilder und Filme
aus den Wissenschaften und der
Kulturgeschichte
Di. bis Fr. 14.00–19.00 Uhr,
Sa., So. 13.00–18.00 Uhr

bis März

Stadtarchiv in der Villa Wertheimer
**Friedrich Hölderlin – Stätten
seines Lebens in Bild und Wort**
Di. 9.00–16.00 Uhr,
Mi. 14.00–19.00 Uhr, Fr. 9.00–12.00 Uhr

bis 21. Februar

Kulturzentrum Englische Kirche
**Manifestationen der Innenwelt
der Außenwelt**
Rebelia (Sylwia Zaremba)
Sa. und So. 11.00–14 Uhr

bis 6. Februar

Galerie Scheffel
Im kleinen Format
Di. bis Fr. 14.00–19.00 Uhr,
Sa. 11.00–15.00 Uhr

bis 7. März

Römerkastell Saalburg
Hammer!
Handwerken wie Kelten und Römer
Di. bis So. 9.00–16.00 Uhr

bis Ende Februar 2021

Automuseum Central-Garage
100 Jahre ALVIS
Geschichte des englischen
Autobauers
Mi. bis So. 12.00–16.30 Uhr

bis 28. Februar

Heimatsube Ober-Erlenbach
Kunst als Hobby
jeden 1. und 3. So. im Monat

bis 19. Dezember

Gonzenheimer Museum
im Kitzenhof
Schulen in Gonzenheim
So. 15.00–17.00 Uhr (außer in den
hess. Schulferien), Sonderführungen:
06172-453036 oder 06172-450134

2 DIENSTAG

19.30 Uhr **ABGESAGT!**
Kurhaus Theater-Foyer
Fantasien
Klavierabend mit Malin Goslar,
Forum für junge Künstler

6 SAMSTAG

10.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Wilhelm-
Promenade 7
**Prunk und Prominenz
auf der Promenade**
Führung

9 DIENSTAG

20.00 Uhr
Kurtheater
London Love
Musikspiel mit Stalburg Trio
und Ingrid El Sigai

12 FREITAG

19.00 Uhr
Treffpunkt: Brunnen
vor dem Kurhaus
**Mit dem Nachtwächter
durch die Altstadt**
Führung

14 SONNTAG

9.45 Uhr
Treffpunkt: Bushaltestelle Saalburg
**Von der Saalburg zum
Schloss Bad Homburg**
Kurlandschaft – Streckenwanderung

17 MITTWOCH

19.00 Uhr
 Englische Kirche
Tom Daun – „Die Harfe im Serail“
 Konzertpodium

18 DONNERSTAG

20.00 Uhr
 Kulturzentrum Englische Kirche
Lucy van Kuhl – Fliegen mit Dir
 Kabarett

19 FREITAG

20.00 Uhr
 Kurtheater
MYTHOS
 Adele Neuhauser & Edi-Nulz-Trio

22 MONTAG

20.00 Uhr
 Kurtheater
Bei Anruf Mord
 Krimi-Klassiker mit Michel Guillaume

28 SONNTAG

12.00 Uhr
 Treffpunkt: Parkplatz Hirschgarten
Wo einst die Landgrafen jagten
 Kurlandschaft – Rundwanderung

Mittwoch, 10. Februar, 19.45 Uhr
Kurhaus

Zeugnisse der Freundschaft

Homburger Stammbücher und andere
 Erinnerungsalben (ca. 1790-1880)

Vortrag von Dr. Peter Lingens, Bad Homburg
 Verein für Geschichte und Landeskunde

Das Städtische historische Museum besitzt eine große Sammlung von Erinnerungsalben – z. B. Poesiealben, Sammel- und Klebealben oder eben Stammbücher, wobei diese die älteste Gruppe in der Sammlung bilden. Sie stammen aus der Zeit um 1800 und dem frühen 19. Jahrhundert und zumeist aus adeligem Besitz. Der reich bebilderte Vortrag stellt die Gattung der Stammbücher vor und zeigt die schönsten Stücke aus der Museumssammlung. Die Zuhörer erfahren einiges über die adeligen Familien und ihre Leidenschaft für die Erinnerungsalben. Ein Ausblick erweitert die Perspektive um historische Konfirmanden- oder Gästebücher.

Eintritt frei.



© Peter Lingens

Das Konzert mit **Stefanie Boltz** am 16. Januar ist verlegt auf den 17. Dezember 2021.

VORSCHAU

Mittwoch, 10. März (Nachholtermin für 10. Mai und 4. November)

Al Pride – Pop

Die acht Schweizer machen eingängige, eigene und kritische Popmusik. Zwei Leadstimmen treffen auf schöne Melodien und mitreißende Bläser. Zuerst sanft und reduziert, dann groß angerichtet und mit voller Wucht.

Eintritt: 27,50 €.



© Al Pride

Freitag, 19. März

Sandro Roy – Jazz & Klassik

Seit seinen Alben „Where I Come from“ und „Souvenir de Paris“ wird der junge Jazz-Violinist Sandro Roy als Shooting-Star zwischen Jazz und Klassik gefeiert und begeistert in Jazzclubs und bei großen Festivals. Zwei Bundespräsidenten (Gauck und Steinmeier) zählen zu seinen Fans.

Eintritt: 28,00 €.



© Christian Hartmann

Freitag, 26. März

Hotel Bossa Nova

Neben Bossa Nova fließen Samba, Fado, Latin Jazz und Cool Jazz in die Musik des Jazzquartetts ein und machen es zu einer der aufregendsten europäischen Live-Bands des World Jazz.

Eintritt: 25,00 €.



© HBN

verlegt auf 7. Mai 2022

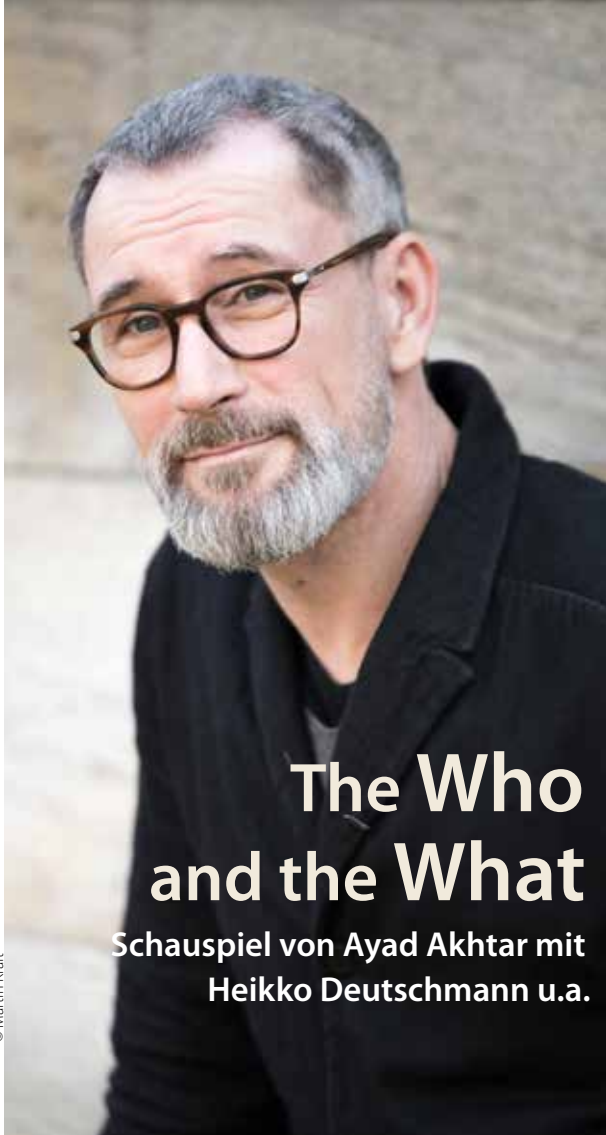
Gisela João – Fado

Gisela João ist ein Megastar in Portugal. Mit voller Stimme, modernem und urbanem Fado und erfrischender Bühnenpräsenz begeistert sie stets ihr Publikum. Nach 2016 kommt Gisela João nun endlich wieder in den Speicher Bad Homburg.



© Estelle Valente

Sollten die Hygiene- und Abstandsregeln es erfordern, finden auch die Konzerte im größeren Kurtheater statt. Die Gesundheit steht an erster Stelle, und daher werden die Konzerte mit größter Sorgfalt durchgeführt. Informationen zum Hygienekonzept sowie das Kontaktformular zum Ausfüllen und Ausdrucken unter www.speicher-kultur.de. Alle Veranstaltungen beginnen um 20.00 Uhr.



The Who and the What

Schauspiel von Ayad Akhtar mit Heikko Deutschmann u.a.

© Martin Kraft

WIRD VERLEGT!

Donnerstag, 28. Januar, 20.00 Uhr, Kurtheater

Der aus Pakistan in den Süden der USA eingewanderte Familienpatriarch Afzal hält die Konventionen und Werte seines Heimatlandes aufrecht und gerät dadurch in einen Vater-Tochter-Konflikt. Seine jüngere Tochter möchte endlich heiraten, muss aber warten, bis ihre ältere Schwester Zarina verheiratet ist. Daher sucht Afzal auf einem muslimischen Ehepartnerportal einen Mann für Zarina. Die Spannung des vielschichtigen Dramas entwickelt sich aus dem Inhalt eines Romans, den Zarina über das muslimische Frauenbild schreibt. Afzal entdeckt das Buchmanuskript und sieht darin pure Blasphemie. Als Sohn pakistanischer Einwanderer kennt Ayad Akhtar, der von einer internationalen Jury mit dem Erwin Piscator-Preis 2019 ausgezeichnet wurde, die brennenden Fragen nach der Identität im Alltag von Migranten und gibt hierzu in diesem Stück niemals einfache Antworten.

Eintritt: 20,00 € bis 35,00 €.

VERLEGT AUF 1.4.2021

Freitag, 29. Januar, 20.00 Uhr, Kurtheater

Ich lade gern mir Gäste ein

Bunter Querschnitt der schönsten Opern und Operetten

Ein bunter Reigen wunderschöner Melodien aus großen Opern und Operetten, interpretiert und vorgetragen von beseelten Meistern ihres Fachs. Unter anderem erklingen: „Una furtiva lacrima“ (Gaetano Donizetti, Der Liebestrank), „Libiam“ (Giuseppe Verdi, La Traviata) und „Ich lade gern mir Gäste ein“ (Johann Strauss, Die Fledermaus).

Eintritt: 20,00 € bis 35,00 €.



© a.gon

CORONA-SONDERPROGRAMM

Unter dem Primat der Gesundheit und mit Hygienekonzept – sollten die Vorgaben es erlauben, wird wieder gespielt. Das Team des Kurtheaters hat ein alternatives Theaterprogramm zusammengestellt, das mit den bestehenden Vorgaben gut umgesetzt werden kann und beste Theaterunterhaltung verspricht. Informationen zum Hygienekonzept siehe Seite 14 und unter www.kurtheater-bad-homburg.de.



**Dienstag, 9. Februar, 20.00 Uhr-
Kurtheater**

London Love

Musikspiel auf feine englische Art, Stalburg Trio mit Ingrid El Sigai

Die schönste englische Musik aus 500 Jahren, von Dowland bis Sex Pistols und Amy Winehouse. Im Nebenhause von Händel wohnte später Jimi Hendrix. Shakespeare tanzte früher am Ufer der Themse. Und das Stalburg Trio folgt diesen Spuren durch London, lauscht den Geschichten der großen Stadt.

Eintritt: 10,00 €.

**verlegt auf den
21. Januar 2022!**

**Freitag, 19. Februar, 20.00 Uhr-
Kurtheater**

Adele Neuhauser & Edi Nulz Trio – MYTHOS



**Dienstag, 23. Februar, 20.00 Uhr
Kurtheater**

Bei Anruf Mord

Krimi-Klassiker mit Michel Gullaume u.a.

Ex-Tennisprofi Tony Wendice führt ein luxuriöses Leben. Leisten kann er sich das mit dem Geld seiner wohlhabenden Frau Sheila. Doch Sheila hat ein Verhältnis mit dem Krimiautor Max Halliday. Tony beschließt, seine Frau beseitigen zu lassen und ihr Vermögen zu erben. Es soll der perfekte Mord werden, doch der Anschlag verläuft ganz anders als geplant.

Eintritt: 20,00 bis 35,00 €.

ANZEIGE

**ICH SCHÜTZE
MEINE FAMILIE.
ICH SORGE VOR.**

Unsere neue Anschrift:
Hessenring 85, 61348 Bad Homburg

Tel. 06172-29071

TRAUERZENTRUM
BESTATTUNGEN ECKHARDT - ZAHRADNIK

info@bestattungen-eckhardt.de www.bestattungen-eckhardt.de

Eintrittskarten sind bei Tourist Info + Service im Kurhaus, Tel. 06172-178 3710, E-Mail tourist-info@kuk.bad-homburg.de, oder bei Frankfurt Ticket, Tel. 069-13 40 400 oder www.frankfurt-ticket.de, erhältlich.

V O R S C H A U

Sonntag, 14. März, 20.00 Uhr
Kurtheater

Lazarus

Musical von David Bowie
und Enda Walsh

David Bowies Musical, gemeinsam mit dem Album „Blackstar“ die letzte große Arbeit vor seinem Tod 2016, erzählt entlang von anderthalb Dutzend Bowie-Songs die zutiefst berührende Geschichte jenes Thomas Newton, der an seiner Unsterblichkeit leidet und sich nach einem Leben sehnt, das ganz anders ist als das auf der Erde.

Eintritt: 35,00 bis 55,00 €.

Montag, 15. März, 20.00 Uhr
Kurtheater

Die Streiche des Scapin

Komödie von Molière

Scapin, ein gerissener Diener, unterstützt die Söhne der geldgierigen Kaufleute Géronte und Argante. Die jungen Männer haben sich während der Abwesenheit ihrer Väter verliebt. Octave, Sohn des Argante, heiratet Hyacinte, ein armes Mädchen unbekannter Herkunft. Léandre, Sohn des Géronte, verliebt sich in Zerbinette, die unter fahrendem Volk aufgewachsen ist. Scapin versucht, durch Tricks die Zustimmung der Väter zu erreichen und das Geld zum Loskauf Zerbinettes von den Zigeunern zu erhalten. Da kommt Unerwartetes ans Licht.

Eintritt: 20,00 € bis 35,00 €.



Donnerstag, 18. März, 20.00 Uhr
Kurtheater

Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde

Animation-Novel mit
Trickfilmprojektion und
Livesprechern

„Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“ ist eine Novelle des schottischen Schriftstellers Robert Louis Stevenson aus dem Jahr 1886. Mit seinem Roman ging es dem Autor nicht nur um simplen Horror, vielmehr führte er seine Leser in die Tiefe der Psyche und übte intelligent subversive Kritik an der Pruderie des viktorianischen Gesellschaft. Die Media Bühne Hamburg zeigt den weltberühmten Plot in einer inhaltlich erweiterten Fassung mit erstklassigen Schauspielern für die Sprechrollen, faszinierenden Trickfilmsequenzen und eingängigem Soundtrack. Das multimediale Projektionskunsttheater ist ein schillernes Panoptikum zwischen Theater-Kino mit Live-Synchronisation und inszenierter Lesung mit Trickfilmen.

Eintritt: 20,00 € bis 35,00 €.

Mittwoch, 31. März, 20.00 Uhr
Kurtheater

Exit Casablanca

angelehnt an den
Filmklassiker „Casablanca“

Rund 75 Jahre nach Ende des zweiten Weltkriegs tummeln sich nicht nur Zeitzeugen der Nazizeit an der Bar in Rick's Café, dem Dreh- und Angelpunkt für Geflüchtete in Marokko. Menschen, verstrickt in ihrer blinden Schicksalhaftigkeit, warten auf das Weiterkommen, verfangen sich in einem rasanten Thriller um die begehrten Tickets für die ersehnte Weiterfahrt. Oder stolpern sie einfach nur in eine der größten Liebesgeschichten aller Zeiten? Mit Livemusik und viel Humor begegnet das NN Theater Köln der Weltgeschichte anhand eines Filmklassikers und bringt in das Schwarz-Weiß der 1940er-Jahre viel Farbe.

Eintritt: 10,00 € (Theater light).

**Eintrittskarten sind bei
Tourist Info + Service im Kurhaus,
Tel. 06172-178 3710, E-Mail
tourist-info@kuk.bad-homburg.de,
oder bei Frankfurt Ticket,
Tel. 069-13 40 400 oder
www.frankfurt-ticket.de,
erhältlich.**



© Paul Zimmer

**Donnerstag, 18. Februar,
20.00 Uhr**

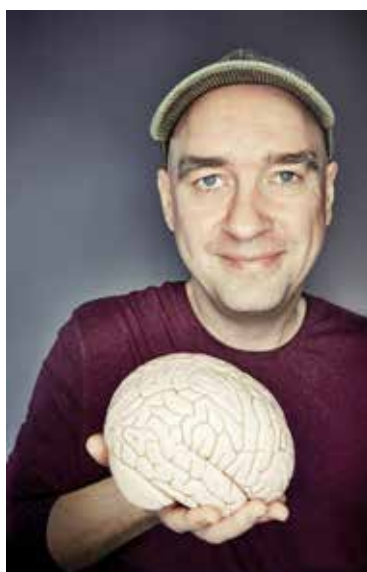
Lucy van Kuhl – Fliegen mit Dir

In Moderationen und Liedern kommentiert Lucy van Kuhl typische Alltagssituationen und Menschliches.

Eintritt: 24,00 €, ermäßigt 21,00 €.

VORSCHAU

Eintrittskarten sind bei Tourist Info + Service im Kurhaus, Tel. 06172-178 3710, E-Mail tourist-info@kuk.bad-homburg.de, und unter www.adticket.de oder Tel. 0180-6050400 erhältlich.



© privat

Donnerstag, 4. März, 20.00 Uhr

HG Butzko – aber witzig

In seinem 11. Programm spürt Butzko dem Irrsinn nach, der mit der postfaktischen Zeitenwende einhergeht. Und dabei stellen sich interessante Fragen: Was ist ein Computervirus gegen eine echte Pandemie? Was die Reizüberflutung im Digitalen verglichen mit dem Anstieg des Meeresspiegels in der realen Welt? Was nützt die künstliche Intelligenz, wenn die menschliche Dummheit zeitgleich mitwächst?

Eintritt: 18,00 €, ermäßigt 15,00 €.



Donnerstag, 11. März, 20.00 Uhr

Lydie Auvray – Musetteries

Seit fast vier Jahrzehnten begeistert und fasziniert Lydie Auvray mit ihrer Musik und ihrem Akkordeon-Spiel. Sie hat dem als volkstümlich-verstaubt verorteten Instrument zu neuem – modernem – Glanz verholfen.

Eintritt: 24,00 €, ermäßigt 21,00 €.

Mittwoch, 17. März, 19.00 Uhr

The Twiolins – Eight Seasons

Konzertpodium

Marie-Luise Dinger und Christoph Dinger – beide Violine – spielen Kompositionen von Vivaldi und Piazzolla.

Eintritt: 15,00 €, ermäßigt 12,00 €.



© Tommy Mardo

Mittwoch, 7. April, 19.00 Uhr

Duo Schepansky/Stier – Bach +

Konzertpodium

Das Programm Bach+ beinhaltet die kompletten dreistimmigen Sinfonien Johann Sebastian Bachs, deren Polyphonie in der Bearbeitung für Fagott und Akkordeon in einem ganz neuen Licht erstrahlt.

Eintritt: 15,00 €, ermäßigt 12,00 €.

(Änderungen und Ergänzungen vorbehalten)



Mittwoch, 21. April, 19.00 Uhr

Beethoven und seine Bonner Freunde

Konzertpodium

Das Flötenquartett St. Petersburg widmet sich den Komponisten Gerhard Wegeler, Anton Reicha und Ferdinand Ries, die zum Freundeskreis Beethovens in seiner Bonner Zeit gehörten.

Eintritt: 15,00 €, ermäßigt 12,00 €.

Donnerstag, 22. April, 20.00 Uhr

Lars Redlich – Ein bisschen Lars muss sein

Lars Redlich – quasi der Thermomix unter den Kleinkünstlern: Er singt, swingt, springt von der Sopran-Arie in den Hip-Hop, mimt den Rocker, die Diva und textet Hits wie „Stairway to Heaven“ oder „Despacito“ brüllend komisch um. Seine eigenen Songs zeugen von Phantasie und grandiosem Humor, wie etwa das Lied von „Eike der Eintagsfliege“, die sich nicht vermehren kann, weil One-Night-Stands auch im Tierreich einen schlechten Ruf haben. (tivoli.de)

Eintritt: 18,00 €, ermäßigt 15,00 €.

WIE WOLKEN UM DIE ZEITEN LEGT ...

WIRD VERSCHOBEN!

**Buchkunst von Anja Harms
und Eberhard Müller-Fries**

© Katharina Steverding, YG Bild+Kunst, Bonn 2020, Foto: © Klaus Mettig, YG Bild+Kunst, Bonn 2020

bis 14. Februar, Galerie Artlantis, Tannenwaldweg 6

Das Fragment 92, Ausgangspunkt einer raumgreifenden Installation, spiegelt die Auseinandersetzung mit den Fragment-Texten und späten Gedichten (Turmgedichten) von Hölderlin. Ansatz der Überlegungen war die Suche nach Möglichkeiten einer zeitgemäßen typografischen und ästhetischen Auseinandersetzung mit dessen Sprache und philosophischem Ansatz. Die Beschäftigung mit den späten und oft als „verrückt“ apostrophierten Texten lässt viel Raum für die eigene künstlerische Aneignung des Themas Hölderlin.

In dieser Installation ist Hölderlins Textfragment in die zeitgemäße, aktuelle Kommunikationsform eines computergenerierten QR-Codes transponiert. Formal interessant wegen der Klarheit, Konstruktion und Gleichheit seiner einzelnen Elemente/Pixel, bleibt das Bild trotz der sehr technischen Form brüchig und fragmentarisch. Das Konzept erweitert den zugrundeliegenden QR-Code in den Raum, es versucht, durch die Auflösung der Formen des

Codes in einzelne Pixel/Würfel das Bild aus der Fläche in viele Ebenen nach unten und oben in den Raum hineinzu lösen. Die Trennung größerer Pixelanordnungen und die Verschiebungen brechen das Strenge der ursprünglichen Form.

Die „Pixel“ sind weiße Holzwürfel, aufgehängt und getragen von dünnen Stahlstäben, die sehr leicht in Bewegung geraten, sie geben dem Fragment eine natürliche Leichtigkeit, wandeln das technisch-konstruierte Anmutende des Codes in ein Poetisches. Fragmentiert in einzelne Segmente bewegen sie sich aus ihrer quadratischen Grundanordnung und geben in ihrer Mitte Raum für eine grobe, hölzerne, an einen Turm erinnernde Skulptur. Umspielt werden diese Elemente von freihängenden Zeichnungen und Künstlerbüchern.

Öffnungszeiten: Freitag 15.00 bis 18.00 Uhr,
Samstag und Sonntag 11.00 bis 18.00 Uhr. Eintritt frei.

VERLÄNGERT!

bis 22. August
Museum Sinclair-Haus,
Dorotheenstraße, Ecke Löwengasse

Was ist Natur?

Gesucht wird nach einem neuen Verständnis von Natur. Wir erforschen Tiere und Pflanzen, machen uns Sorgen wegen des Artensterbens, ignorieren aber auf der anderen Seite Erkenntnisse, die den Klimawandel und den Verlust der Biodiversität aufhalten könnten. Immerhin: Wir fragen. Wir bewerten die Vorstellungen von der Koexistenz mit nichtmenschlichen Wesen ebenso neu wie die von Wirtschaft und Konsum. Auch die Kunst beteiligt sich an der Diskussion. Die interdisziplinäre Ausstellung im Sinclair-Haus möchte zum Zweifeln einladen, Annahmen hinterfragen – und zum Staunen anregen. Mit Kunstwerken sowie Objekten aus den Wissenschaften und der Kulturgeschichte erkundet sie Zusammenhänge von Pflanzen, Tieren, Kultur, Technik, Menschen und Mikroben, um neue Perspektiven auf die Natur der Gegenwart zu gewinnen. Die neue Museumsleiterin Kathrin Meyer kuratierte die Ausstellung zusammen mit Ina Fuchs.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14.00 bis 19.00 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertage 13.00 bis 18.00 Uhr. 24. und 31. Dezember geschlossen.

Eintritt: 6,00 €, ermäßigt 4,00 €, mittwochs Eintritt frei.

Besuchsregeln: Es darf nur eine begrenzte Personenanzahl gleichzeitig im Museum sein. Jeder nimmt sich aus dem Korb am Eingang eine der bunten Wäscheklammern, desinfiziert sie und heftet sie an seine Kleidung. Beim Herausgehen legt er sie in den Korb zurück. Außerdem: Mundschutz, Desinfektion der Hände, Abstandsregel.

BEGLEITPROGRAMM

Die Ausstellung wird von einem interdisziplinären Programm begleitet. Führungen, philosophische Streifzüge und Vermittlungsangebote werden ergänzt von einer Vielzahl an digitalen Formaten.

Für Gruppen aus Schulen und Bildungseinrichtungen steht das Museum – nach Voranmeldung – jeden Vormittag offen. Das interdisziplinäre Vermittlungsprogramm bietet begleitend zur Ausstellung sowohl digital als auch analog Vermittlungsformate für alle Altersgruppen an, u.a. Führungen, Workshops, Weiterbildungen und Online-Kurse.

www.museumsinclairhaus.de



© Bertram Kober



© absolut Medien GmbH



© Andy Goldsworthy



© Schlösser und Gärten Hessen

bis 18. November, Schloss Bad Homburg

VERLÄNGERT!

Princess Eliza

Englische Impulse für Hessen-Homburg

Im Grunde war unsere „englische Landgräfin“ Eliza ein Tausendsassa – aber durchaus immer im Rahmen der damaligen Konventionen. Es ist erstaunlich, mit was sie sich alles beschäftigte – und immer auf hohem Niveau. Durch die Vermählung mit Friedrich Joseph von Hessen-Homburg 1818 entfloh die schon 48-Jährige dem goldenen Käfig des britischen Königshauses, wo sie als Tochter von George III. zur Welt gekommen war. In Homburg vor der Höhe gründete sie endlich einen eigenen Hausstand und hatte nun freie Hand, sich zu verwirklichen. Die Ausstellung macht anhand unzähliger Exponate deutlich, wie umtriebig Eliza war. Sie entwickelte die Landgräfliche Gartenlandschaft weiter, ließ dafür sogar kistenweise Pflanzen aus England kommen, sie zeichnete und malte, sammelte Grafiken, Porzellan und Bücher, und sie engagierte sich als Landesmutter, die die kleine Residenzstadt mit Hilfe englischer Kultur und englischem Geld in die Moderne führte. Dabei blieb ihr immer noch Zeit zu ausgedehnten Reisen. Besonders als Witwe – Friedrich Joseph starb 1829 – besuchte sie ihre Familie in England und Deutschland. Schwester Charlotte Auguste Mathilde residierte als Königin von Württemberg in Stuttgart, und Bruder Adolphus Frederick, Duke of Cambridge, lebte als Generalgouverneur und dann englischer Vizekönig in Hannover. Auch nutzte Eliza die verschiedenen Quartiere des Landgrafenhauses in Frankfurt am Main. Häufig verbrachte sie dort die Winter, um in der Nähe ihrer Freunde und der vielfältigen kulturellen Einrichtungen

zu sein. Nur wenige Jahre vor ihrem Tod 1840 mietete sie selbst eine Etage im Haus „Zu den drey Königen“ auf der Zeil an der Ecke Große Eschenheimer Gasse. Dort starb die „englische Landgräfin“ am 10. Januar 1840.

Homburg blieb jedoch bis zu ihrem Tod Elizabeths Lebensmittelpunkt. Das Schloss erhielt ein Ambiente und eine Ausstattung, die ihrem königlichen Status entsprachen. Und wie lebte das landgräfliche Paar? Jeder hatte seine eigenen Zimmerfluchten – Eliza im Uhrturmflügel, Friedrich Joseph im



© Eva Schweiblmeier

In diesem Haus lebte Eliza im Winter und hier starb sie.

heutigen Englischen Flügel –, aber es gab ein gemeinsames Grünes Schlafzimmer mit einer „ganz großen Bettstelle“. Nach des Landgrafen Tod 1829 wurde es in einen Salon verwandelt, und die Landgräfin richtete sich im Englischen Flügel mit Hilfe ihres Architekten Georg Moller den Wittwensitz ein. Das Landgrafen-Paar nutzte die Gemächer in den beiden Schlossflügeln, die durch den großen Speisesaal verbunden waren, für ihre privaten Zwecke, aber auch zu Empfängen von hochgestellten Persönlichkeiten, die einen intimeren Anstrich haben sollten. Die Räume im Königsflügel dagegen dienten offiziellen Ereignissen und auch der Unterbringung von Gästen.

Eliza hatte ohne Zweifel Geschmack. Die von ihr ausgewählten Einrichtungen waren elegant, aber bequem. Sie bevorzugte lebhafte Farben und Möbel überwiegend

aus Mahagoni-Holz. Sie ließ sich damals in Mode gekommene multifunktionale Möbelstücke liefern, etwa einen Bibliothekstisch mit integrierter Leiter und den nach einem Captain benannten „Davenport“ mit seinen vielfältigen Fächern, Schubladen und Ablageplatten, die je nach Notwendigkeit herausgezogen werden konnten. Bücherregale in jedem Raum entsprachen der bibliophilen Neigung der Prinzessin, und außerdem standen überall Tischchen, die mit Erinnerungs- und Zierstücken und Uhren – einer weiteren Sammelleidenschaft Elizas – vollgestellt waren.

Zu der Ausstellung ist ein 430 Seiten starker Katalog erschienen (€ 29,95). Informationen auch unter www.eliza2020.de.

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag
10.00 bis 16.00 Uhr,
Führungen täglich jede Stunde
bis 16.00 Uhr,
Anmeldung im Museumsshop.

Eintritt mit Führung: Erwachsene
8,00 €, ermäßigt 5,00 €,
Familienkarte 12,00 €.
Der Eintrittspreis umfasst den Zutritt zur Sonderausstellung in der historischen Bibliothek und der Ahnengalerie sowie einen geführten Rundgang im Appartement der Landgräfin.

Öffnungszeiten:
Samstag und Sonntag
11.00 bis 14.00 Uhr.
Eintritt frei.

© Stadtarchiv



bis März 2021
Stadtarchiv in der Villa Wertheimer,
Tannenwaldallee 50

Friedrich Hölderlin – Stätten seines Lebens in Bild und Wort

Seit langem schon sammelt das Stadtarchiv Druckgrafiken von Stätten, die für Friedrich Hölderlin Heimat bedeuteten, also für kürzere oder längere Zeit zum Lebensraum wurden. 37 Blätter werden in dieser Ausstellung gezeigt und zugleich in Beziehung zu seinen dichterischen Zeugnissen gestellt. Das Dichterwort in Verbindung zu dem jeweiligen Ort zu setzen, also Hölderlin in Briefen und Dichtungen über erlebte Städte und Landschaften sprechen zu lassen, ist der eigentliche Sinn dieser Präsentation.

Interessenten müssen sich für die Besichtigung vorher anmelden – Tel. 06172-100 4140 oder
E-Mail: stadtarchiv@bad-homburg.de.
Es gilt Maskenpflicht.

Öffnungszeiten:
Dienstag 9.00 bis 16.00 Uhr,
Mittwoch 14.00 bis 19.00 Uhr,
Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr.



bis 7. März 2021
Römerkastell Saalburg

Hammer!

Handwerken wie
 Kelten und Römer

Die Ausstellung behandelt sieben Themen, alle zeigen, dass die Handwerker der Römer und Kelten fast genauso arbeiteten wie unsere zeitgenössischen. Nach dem Motto: Ein Hammer ist und bleibt ein Hammer. Anhand von großformatigen Zeichnungen im Comic-Stil, zahlreichen Filmen, Elementen zum Nachdenken und natürlich archäologischen Fundstücken wird der antike Prozess vom Rohstoff zum Produkt nachvollziehbar.

Geöffnet: Dienstag bis Sonntag
 9.00 bis 16.00 Uhr.

ANZEIGE

CHOCOLAT

Plus

BAD HOMBURGS
SCHOKOLADENSEITE

FEINSTE SCHOKOLADEN UND
HEISSE CHILI-SCHOKOLADE
DIREKT AM SCHLOSS

SCHULBERG 8 BAD HOMBURG
TELEFON 06172 9233 -16



27. Februar bis 21. März
**Kulturzentrum Englische Kirche,
 Ferdinandsplatz**

Manifestationen der Innenwelt der Außenwelt

Rebelia (Sylwia Zaremba)

Für Sylwia Zaremba bedeutet das Malen, der Prozess des künstlerischen Schaffens, eine Flucht aus den bedrückenden Anforderungen und Einschnürungen durch die Realität. Diese Flucht führt aber nicht ins Irgendwo, sondern mitten hinein ins innere Ausland, in die im eigenen Inneren verborgenen Welten, die kaum noch einen Bezug zum Alltäglichen haben. Die Bilder Sylwia Zarembas sind eine Anklage gegen die Kälte unserer Gesellschaft, die Unterdrückung des Einzelnen und die Degradierung des Menschen zum Objekt fremder Begierden und Gewaltphantasien.

www.clemenslinkert.com

Vernissage: Freitag, 26. Februar,
 19.00 Uhr (nur mit Anmeldung).

Öffnungszeiten:
 Samstag und Sonntag
 11.00 bis 14.00 Uhr
 sowie eine Stunde vor Beginn der
 Veranstaltungen. Eintritt frei.



© Galerie Scheffel Bad Homburg und Künstler

bis 6. Februar
Galerie Scheffel, Ferdinandstr.19

Im kleinen Format

Es scheint widersinnig zu sein: Die Großskulpturen-Ausstellung „Blickachsen“ im Freien muss abgesagt werden, in seiner Galerie aber darf Christian Scheffel Kunstwerke präsentieren. Sie gilt nach den Coronabestimmungen als Einzelhandelsgeschäft, weil verkauft wird. Auch bei „Blickachsen“ dürfen Kunstwerke angeboten werden, hier ist das Problem jedoch ein anderes: Der Kontakt mit Künstlern und der Transport über Ländergrenzen hinweg sowie das Aufstellen der meterhohen Skulpturen und Installationen sind nahezu unmöglich. Stattdessen präsentiert Scheffel nun in seinen Räumlichkeiten – natürlich pandemiegerecht – Werke von „Blickachsen“-Künstlern „Im kleinen Format“. Das sind nicht nur Skulpturen, sondern auch Gemälde und Grafiken. Mit dabei sind viele aus den vergangenen Jahren bekannte Namen: Magdalena Abakanowicz, Ricardo Calero, Laura Ford, Alfred Haberpointner, Nigel Hall, Dietrich Klinge, Masayuki Koorida, Arik Levy, David Nash, Jaume Plensa, Stefan Rohrer, Babak Saed, Hans Steinbrenner, Sui Jianguo, Joana Vasconcelos, Bernar Venet.

Öffnungszeiten:
 Dienstag bis Freitag
 14.00 bis 19.00 Uhr,
 Samstag 11.00 bis 15.00 Uhr.
 Eintritt frei.



bis 28. Februar
Heimatstube Ober-Erlenbach,
Am Alten Rathaus 9

Kunst als Hobby

Ausstellung zum
 25. Jubiläum

Acht Ober-Erlenbacher Künstler sind in der Ausstellung vertreten: Sandra Diehl, Martin Kammer und Antje Riedl mit Malerei, Horst Falkenstein mit Kalligraphie, Torsten Martin mit Mosaiken, Dieter Mausolf und Markus Röder mit Holzarbeiten. Außerdem sind Kupferbilder von Winfried Klüh zu sehen, der 2016 verstorben ist.

Anmeldungen bei Felicitas Hartmann, Tel. 01625-186544 oder 06007-4319291, E-Mail: felicitas.hartmann@web.de

bis Ende Februar
Automuseum Central-Garage,
Niederstedter Weg 5

100 Jahre ALVIS

Die Ausstellung zeigt die spannende Geschichte vom Aufstieg und Niedergang der Autoschmiede anhand von Thementafeln und einer Reihe von Fahrzeugen, die jedes benzinge-steuerte Herz höherschlagen lassen.

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Sonntag, 12.00 bis 16.30 Uhr. Auf der Homepage gibt es eine 3D-Erkundungstour. Eintritt frei, es wird um eine Spende für einen guten Zweck gebeten.

Besuchsregeln: Masken, Abstand, Händedesinfektion, keine Führungen. Die Besucherzahl ist auf 10 Personen gleichzeitig limitiert. Wartezeiten können auf dem Außengelände des Museums verbracht werden. Sitzmöglichkeiten sind dort ausreichend vorhanden.

www.central-garage.de



bis 19. Dezember
Gonzenheimer Museum
im Kitzenhof, Am Kitzenhof 4

Schulen in Gonzenheim

Der Geschichtliche Arbeitskreis Gonzenheim präsentiert im Obergeschoss des Museums eine neue Sonderausstellung. Sie zeigt in zwei Abschnitten über 350 Fotos von Generationen von Schülern und gibt einen Einblick in das schulische Leben des Stadtteils. Zuerst sind Bilder von der Volksschule und der Friedrich-Ebert-Schule zu sehen, nach den Sommerferien dann das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium und die Maria-Ward-Schule. Begleitend zur Ausstellung ist eine Broschüre erschienen, die die Entwicklung der vier Schulen beschreibt.



Öffnungszeiten: sonntags von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr (außer in den hessischen Schulferien). Sonderführungen können unter 06172-453036 (Henrich) oder 06172-450134 (Humpert) vereinbart werden. Eintritt frei.

Neues aus dem Hessenpark

Kalt und nass, keine Besucher auf den Wegen des Freilichtmuseums oder in den historischen Gebäuden und nur eine ungefähre Ahnung von Besserung. Aber das Hessenpark-Team kann auch positive Nachrichten vermelden.



© Hessenpark

Historische Rezepte auf Video

Die historischen Rezepte aus dem Hessenpark sind sehr beliebt. Seit Jahren führt das Rezept des Monats die Download-Statistiken des Museums-Newsletters an. Im Haus aus Eisemroth gab es passend zum Rezept Vorführungen zur historischen Hausfrauenarbeit. Früher durften alle probieren, was auf dem alten Holzofen gekocht wurde. Auf der Suche nach neuen Formaten, die auch in Corona-Zeiten Spaß machen, hat das Museum zusammen mit seiner historischen Hausfrau Iris und mit Michaela Scherenberg die neue Reihe „Video-Rezepte“ entwickelt. Hier wird Schritt für Schritt gezeigt, wie die historischen Speisen zubereitet wurden. Die Rezeptausswahl richtet sich nach den Jahreszeiten. Angelegt ist die Reihe zunächst auf 12 Rezepte. Jeden Monat kommt ein neues hinzu. Zu finden sind die Beiträge auf Facebook oder auf der Internetseite des Museums: <https://www.hessenpark.de/videorezepte-aus-dem-hessenpark/>



© Hessenpark

Nachwuchs beim Roten Höhenvieh

Das Rote Höhenvieh ist mit dem Freilichtmuseum Hessenpark in besonderer Weise verbunden. In den 1980er-Jahren galt die Rasse als ausgestorben, bis in der Besamungsstation Gießen per Zufall noch Sperma-Portionen eines reinrassigen Bullen gefunden wurden. Der Hessenpark spielte dann als Zuchtstandort eine wichtige Rolle. Heute steht hier eine kleine Herde mit aktuell vier Mutterkühen und fünf Jungrindern vom letzten Jahr. Eine der Mutterkühe hat gerade ein weibliches Kälbchen zur Welt gebracht. Die drei anderen Kühe werden auch bald kalben und damit zum Erhalt dieser schönen Rasse beitragen. Die Rinderherde ist übrigens im hinteren westlichen Teil des Museums untergebracht, da es hier große Weideflächen gibt.



© Hessenpark

Esel-Training im Hessenpark

Der neue Blogbeitrag von Pressevolontärin Esther Gunkel

Die drei Esel-Damen im Hessenpark gehören zwar nicht zu seinem Arche-Park, weil sie nicht vom Aussterben bedroht sind. Sie zählen aber zu den historischen Nutztieren und sind echte Besucherlieblinge. Esel wurden und werden noch immer als Packtiere eingesetzt. Früher transportierten sie beispielsweise Getreidesäcke zur Mühle und das Mehl anschließend von der Mühle zum Bauern. Im Hessenpark haben die Esel ein deutlich bequemes Leben. Das soll sich aber ändern. Momentan übt Rebekka, die ihr freiwilliges ökologisches Jahr im Museum absolviert, mit den Eseln das Tragen von Lasten. Begleitet wird sie dabei von Annemarie Bank-Lauer, die seit über 50 Jahren mit Eseln arbeitet. „Zu Beginn muss den Tieren erstmal klar gemacht werden, dass wir mit ihnen arbeiten wollen und nicht nur zum Füttern kommen“, erzählt Rebekka. Das Anlegen des Packsattels und des Halfters benötigt Gewöhnung. Auf dem Foto ist Esel-Dame Maja zu sehen. Zwei Mal pro Woche muss sie den Packsattel tragen. Wichtig ist Routine. Um stetige Fortschritte machen zu können, muss kontinuierlich trainiert werden. Im nächsten Schritt werden Gewichte an dem Packsattel befestigt, damit die Tiere auch die notwendige Muskulatur aufbauen können.

Blog: www.hessenpark.de/hessenpark-zu-zeiten-des-coronavirus/

ANZEIGE

LOUISe 2/2021 | 43

HERRSCHAFTLICH NÄCHTIGEN...



... kann ihr **PKW** ab jetzt in der **Schloßgarage**. Mit dem günstigen Nacht-parktarif: 45 €/Monat, Mo - Fr, 18 bis 9 Uhr. Sa, So, feiertags ganztägig.

WIR SETZEN DEM PARKEN DIE KRONE AUF!

Schloßgarage | Herrngasse 1 über Ritter-von-Marx-Brücke | 61348 Bad Homburg

Weitere Infos unter www.bad-homburg-parken.de oder **06172 - 178 35 51**

jeden Freitag 15.00 Uhr
(nach Aufhebung des
Lockdowns) Treffpunkt:
Tourist Info +
Service im Kurhaus

Stadt- führungen

Ein Rundgang durch die Innenstadt über die Louisenstraße und die Dorotheenstraße mit eindrucksvollen Kirchen und vielen historischen Gebäuden zum Landgrafenschloss und durch die Altstadt.

jeden Samstag 15.00 Uhr
(nach Aufhebung des
Lockdowns) Treffpunkt:
Kaiser-Wilhelms-Bad

Kurpark- führungen

Ein Spaziergang durch den Kurpark, der zu den größten und schönsten in Deutschland gehört. Ein Englischer Landschaftspark mit weiten Wiesenflächen, Solitärbäumen, Gehölzgruppen, Alleen, einem Weiher sowie historischen Bauten und Denkmälern.

Samstag, 6. Februar und
6. März, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Kaiser-Friedrich-
Promenade Nr. 7

Prunk und Prominenz auf der Promenade

An der Kaiser-Friedrich-Promenade können die Entwicklung des Kurwesens sowie die Bad Homburger Baugeschichte abgelesen werden. Mit der Wiederentdeckung der zweiten Heilquelle im Jahr 1834 stieg die Attraktivität Homburgs als Heilbad, was zu einem beispiellosen Bau-Boom führte. Bei der Führung werden prächtige Häuser gezeigt, ihre erstaunlichen Geschichten erzählt sowie interessante Architekten und außergewöhnliche Bewohner und Gäste vorgestellt.

Freitag, 12. Februar und
12. März, 19.00 Uhr
Treffpunkt: Brunnen vor dem
Kurhaus

Mit dem Nachtwächter durch die Altstadt

Wenn das geschäftige Treiben in der Stadt zur Ruhe kommt und die Dunkelheit Einzug hält, dann beginnt er seine Tour. Er lässt sich durch die dunklen Gassen und vorbei an geschichtsträchtigen Häusern sehr gern von Gästen begleiten. Ihnen erzählt Karlheinz Sonntag-Lang unterwegs aus der Vergangenheit Bad Homburgs und auch von allerlei Kuriositäten. Geschichten fallen ihm überall ein: im Schwedenpfad, in der Auden- und Louisenstraße, auf dem Marktplatz, in der Wallstraße und am Schulberg, in der Rathausgasse und auf der Weed, Am Untertor und der „gel Trepp“, natürlich am Schloss und seiner Umgebung einschließlich der beiden großen Stadtkirchen und schließlich auf dem Waisenhausplatz.

Ticket 10,00 €, ermäßigt 7,00 €

Sonntag, 14. Februar, 9.45 Uhr
Treffpunkt: Bushaltestelle
Saalburg

Von der Saalburg zum Schloss Bad Homburg

Kurlandschaft –
 Streckenwanderung

In Anlehnung an die Etappe in der Kurlandschaft wird Naturparkführer Franz Klein die Teilnehmer auf eine Streckenwanderung von der Saalburg zum Landgrafenschloss mitnehmen. In deren Verlauf berichtet er viel Wissenswertes, auch zum aktuellen Waldzustand. Die Tour wird etwa drei Stunden dauern, das Streckenprofil ist leicht.

Sonntag, 28. Februar, 12.00 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Hirschgarten

Wo einst die Landgrafen jagten

Kurlandschaft –
 Rundwanderung

Mit Naturparkführer Franz Klein geht es vom Hirschgarten über das Krausbäumchen, die Homburger Hütte, den Landgrafenberg, die Luthereiche und Forstgarten zurück zum Hirschgarten. Auf den Spuren einstiger Jagdgesellschaften erfahren die Wanderer Informatives und Wissenswertes über die Geschichte und Geschichten.

Informationen und Regeln

Die Führungen dauern 1,5 Stunden, die durch die Kurlandschaft drei Stunden.

Wenn nicht anders angegeben, kosten die Einzeltickets 8,00 € (ggf. zzgl. Gebühr). Ermäßigte Tickets (5,00 €) für Kurgäste, Schüler, Studenten, SB ab 80% und RheinMainCard-Besitzer. Begleitpersonen eines Schwerbehinderten mit Vermerk „B“ im Ausweis nehmen kostenfrei teil, benötigen jedoch ein Ticket.



Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Teilnahme generell nur mit Tickets möglich. Sie sollten bevorzugt online erworben werden (www.frankfurt-ticket.de), sind aber auch in der Tourist-Info im Kurhaus erhältlich. Der Ticketkauf ist nur möglich unter Angabe von Namen, Anschrift und Telefonnummer (um die Nachverfolgung von Infektionen unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu gewährleisten). Es gelten die aktuellen Abstands- und Hygieneregeln.

Kur-Royal Day Spa

Kur- und Kongreß-GmbH
Kaiser-Wilhelms-Bad im Kurpark
61348 Bad Homburg v.d. Höhe
Telefon 06172-1783178
Fax 06172-1783179
info@kur-royal.de,
www.kur-royal.de

Kur-Royal Aktiv

Kur- und Kongreß-GmbH
Kisseleffstraße 40,
am Kaiser-Wilhelms-Bad
im Kurpark
61348 Bad Homburg v.d. Höhe
Telefon 06172-178 3200
info@kur-royal-aktiv.de,
www.kur-royal-aktiv.de



KUR-ROYAL DAY SPA

Derzeit noch geschlossen

Zum Schutz der Gäste bleibt das Kur-Royal Day Spa weiterhin geschlossen, dies gilt auch für die Massageabteilung. Vorab gebuchte Massagen gibt es, sobald das Kur-Royal wieder öffnet. Medizinische Therapieanwendungen hingegen werden weiterhin durchgeführt.

Mit Wellness-Paketen königlich entspannen

Das Kur-Royal Da Spa hält traumhafte Wintersets bereit. Die Kombination aus Massage und hochwertigen Pflegeprodukten bringt entspannt durch die kalte Jahreszeit. Die Wellness-Pakete können über den Online-Shop erworben werden. Sobald Kur-Royal wieder öffnet, geht es zum Massagetermin.

Verwöhnzeit verschenken

Personalisierte Gutscheine für die Kur-Royal-Verwöhnwelt können zu Hause ausgedruckt oder über den Postversand bestellt werden. Auch telefonisch sind die Wertgutscheine erhältlich – zu den Öffnungszeiten im Kaiser-Wilhelms-Bad oder bei Tourist Info + Service im Kurhaus.

Kur-Royal Day Spa im Kaiser-Wilhelms-Bad: Montag bis Freitag von 9.00 bis 14.00 Uhr, E-Mail: info@kur-royal.de; Tel. 06172-178 3178.

Tourist Info + Service im Kurhaus: Montag bis Freitag von 10.00 bis 17.00 Uhr, Samstag 10.00 bis 14.00 Uhr, E-Mail: Info@kuk.bad-homburg.de, Tel. 06172-178 3710 bis 3713.

www.kur-royal.de

ANZEIGEN



**Orthopädieschuhtechnik
Sanitätshaus**

Mo v. 10-13 u. 14-17 Uhr · Di v. 10-13 u. 14-19 Uhr
Do v. 09-13 u. 14-17 Uhr · Fr v. 09-14 Uhr

Kühne & Neubauer

Elisabethenstr. 29/Bus: Haltestelle Finanzamt · 61348 Bad Homburg
Telefon 06172/137863 · Fax 06172/137864
www.kuehne-neubauer.de · mail@kuehne-neubauer.de

KUR-ROYAL AKTIV

Fit durch den Winter

Gesundheit und Power sind ein wunderbares Geschenk – für die Lieben und für sich selbst auch. Das Gesundheitsstudio Kur-Royal Aktiv bietet zum Vorteilspreis von 195,00 € eine individuelle Trainingsbetreuung für die Dauer von 4 Wochen. Körperanalyse, Power Plate Training sowie zahlreiche Wohlfühl-Kurse für Körper und Geist.

Jetzt unter info@kur-royal-aktiv.de oder unter Tel. 06172-178 3200 Trainingsbetreuung inklusive Fitness Check sichern und bald durchstarten. Mehr Informationen auf: www.kur-royal-aktiv.de.

Park Apotheke
Bad Homburg




Apotheker Christoph Sadtler
Louisenstraße 128 · 61348 Bad Homburg
☎ 06172 - 44958
FreeCall Nr. 08002446688



Schon in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts erschien in Stuttgart bei Franz Heinrich Köhler die „Taschenbibliothek für Reisende auf Eisenbahnen, Dampfschiffen und Eilwägen“. Unsere Bibliothek besitzt das in den Jahren 1836/37 veröffentlichte 3. Bändchen mit dem Titel „Wegweiser durch die Taunus-Bäder“, das im Stadtarchiv einsehbar ist.

Ein früher Tourismusführer

Zu Beginn erhält der Leser einen umfassenden Überblick über das Herzogtum Nassau, in dem die meisten beschriebenen Badeorte lagen: Neben einer Genealogie des herzoglichen Hauses Nassau, einer Auf-führung des Hofstaates, der Stände, der Zentralver-waltung und des Militärs wirft der Führer einen Blick auf die geografische, politische und wirtschaftliche Situation des Herzogtums.

Darauf werden die Bäder vorgestellt, zu denen natürlich auch Homburg gehört. Dass der Kurbetrieb noch in den Kinderschuhen steckte, wird im poetischen Anhang des Bändchens besonders deutlich: Johann Isaak von Ger-ning, der zum engen Bekanntenkreis Hölderlins gehörte, hat einige Kurorte dichterisch in Szene gesetzt, ebenso Homburg v. d. Höhe. Während dabei stets die Heilkraft der Quellen Erwähnung findet, ist dies in Homburg nicht der Fall, doch überaus reizvoll sind die Verse, die ihm zu „Homburgs Wonnegefilden“ in den Sinn gekommen sind. Der Große Tannenwald muss es ihm wohl dabei besonders angetan haben.

Wem dies gefällt, dem sei auch der neue Band 31 aus unse-rer Publikationsreihe „Aus dem Stadtarchiv. Vorträge zur Bad Homburger Geschichte“ empfohlen, in dem Harald Kandler in seinem Beitrag „Sie rauschen wie die Geister im Ossian. Friedrich V. Ludwig und der Große Tannen-wald“ dieses Kleinod eindrucksvoll vor Augen führt.

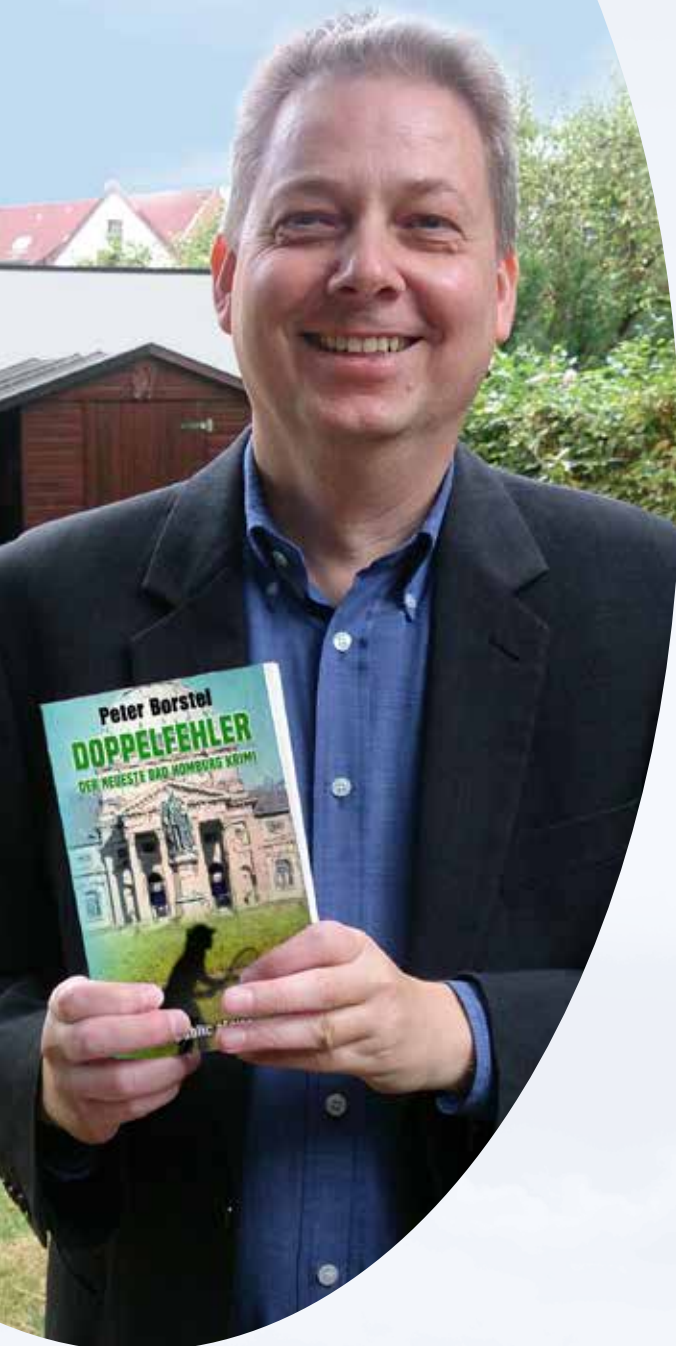
Thomas Füchtenkamp

Öffnungszeiten des Stadtarchivs:

Dienstag 9.00 bis 16.00 Uhr, Mittwoch 14.00 bis 19.00 Uhr und Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Anmeldung unter Tel. 06172 / 100-4140 oder stadtarchiv@bad-homburg.de.



© Stadtarchiv Bad Homburg



Peter Borstel:
„Doppelfehler“,
public aFairs,
206 Seiten,
ISBN 978-3000654602,
12,80 €.

Spiel, Satz und Sieg für Franzi und Nik

Peter Borstel hat seinen
dritten Bad Homburg-Krimi
vorgelegt: „Doppelfehler“

„Doppelfehler“ – der Titel des neuen Krimis von Peter Borstel verrät, dass er im Tennismilieu spielt – der Hype um das geplante Wimbledon-Vorbereitungsturnier für die Damen-Elite in Bad Homburg gab die Vorlage. Dass auf dem neu eingesäten „heiligen Rasen“ des Tennisclubs im Kurpark eine Leiche gefunden wird, lässt die Fans des weißen Sports allerdings erschauern, aber glücklicherweise scheitern damit unliebsame Ambitionen des unbekannteren Aktivisten, der eigentlich den Platz umgraben wollte. Gerne folgt der Leser dem weiterhin blutigen Match: Auf der einen Seite des Netzes eine Tennis-Mafia, die hoffnungsvolle Nachwuchsspielerinnen für den eigenen Geld- und Lustgewinn ausnutzt, dafür aber mit dem Tod büßen muss. Auf der anderen Netzseite die beiden uns von den vorherigen Borstel-Krimis wohlbekannten Ermittler: Kommissarin Franziska Fröhlich und Nik Herzberg, Lokalreporter bei der Hochtaunus-Post. Die eine wird im Zuge der Ermittlungen von eifersüchtigen Tennis-Mädels verhauen, der andere gerät in ernsthafte Gefahr, indem er verschleppt und eingesperrt wird. Derartige Szenarien mögen uns aus endlos vielen Krimis bekannt vorkommen, dennoch liest man mit angehaltenem Atem Seite um Seite. Zumal dem Bad Homburger Leser alle Schauplätze bekannt sind, das „Weiße Haus“ im Kurpark, die Hardtwald-Villen ebenso wie die Altstadt, in der Nik Herzberg seine Wohnung hat, der Schulberg, die Louisenstraße und auch Ober-Erlenbach. Und selbstverständlich darf der ominöse SUV nicht fehlen, mit dem bekanntlich jeder, der etwas auf sich hält, durch Bad Homburg fährt. Spiel, Satz und Sieg nicht nur für das sympathische Ermittlerduo, sondern auch für Autor Peter Borstel.

Mel und Siggi und der Juwelier

Osvin Nöller lässt „sein“ Duo
in „Tainusschuld“ zum
zweiten Mal ermitteln

Der Leser fühlt sich schon zu Hause in der Kneipe an der Weed. Eigentlich möchte er mit Melanie Gramberg eine Kräuterlimonade öffnen und mit ihr und Siggi darüber diskutieren, wer denn nun den Juwelier am Kurhaus überfallen und ihn Tage später vor der Klinik getötet haben könnte. Vieles kommt Privatdetektivin Mel merkwürdig vor: das Verhalten der Angestellten, das der Ehefrau sowieso. Dann ist da noch ein BKA-Kommissar im Spiel, den auch Siggi, der ehemalige Oberstaatsanwalt, noch nie leiden konnte. Und sind die gestohlenen Diamanten überhaupt echt? Bis ins belgische Antwerpen führen die Ermittlungen der beiden. Aber auch das Rotlichtmilieu muss untersucht werden, speziell ein elitärer Sex-Club für Gentlemen in Königstein, in den sich Siggi – widerwillig – einschleusen lässt. Selbstverständlich wird weiter gemordet. Es gibt etliche Leichen. Auch gefolterte. Gottseidank schafft es der aus Nöllers erstem Gramberg-Krimi bekannte Bösewicht Pascal Wolter aber nicht, Melanie zu töten. Er sitzt einigermaßen sicher verwahrt in einem norddeutschen Knast. Ein schönes Wiedersehen feiern die Leser in „Tainusschuld“ mit Mels Schwester, die nicht nur aus dem Koma erwacht, sondern auch die Liebe ihres Lebens findet. Bei Melanie weiß man es noch nicht. Da taucht ein Mann auf, in den sie sich verguckt, aber winkt ein Happy-End? Die Geschichte bleibt offen. Abgeschlossen, sprich aufgeklärt werden können dagegen die Morde rund um den Raubüberfall – dank bester Zusammenarbeit von privaten Ermittlern und Bad Homburger Kommissaren. Osvin Nöller präsentiert die Überraschung auf den letzten Seiten: Damit rechnet wohl kein Leser. Ein Krimi voller Rätsel, mit viel Lokalkolorit und richtig spannend zu lesen!



Osvin Nöller:
„Tainusschuld“,
tredition GmbH Hamburg,
329 Seiten,
ISBN 978-3-347-10050-3,
13,80 €.



EINLADUNG
ZUM KENNENLERNEN

Taunus
Zeitung

JETZT
gratis lesen

Testen Sie jetzt die TZ

- ✓ Kostenlose Leseprobe für 2 Wochen
- ✓ Frühzustellung bis 6 Uhr
- ✓ Die Lieferung endet automatisch – keine Verpflichtung

Gratis-Leseprobe gleich anfordern:
Tel. 0 61 72 - 92 73 90
www.taunus-zeitung.de/testen

IMPRESSUM

Offizielle Informationsschrift
der Kur- und Kongressstadt
Bad Homburg v. d. Höhe

Herausgeber:

Kur- und Kongreß-GmbH
Bad Homburg v. d. Höhe
Kaiser-Wilhelms-Bad
61348 Bad Homburg v. d. Höhe

Redaktion:

Kur- und Kongreß-GmbH (verantwortlich)
Kaiser-Wilhelms-Bad
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Tel. 06172-178-3152
Fax 06172-178-3158
Mail: info@louise-magazin.de

Magistrat der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe
Rathausplatz 1

61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Tel. 06172-100-1300
Fax 06172-100 1360

Mail: pressestelle@bad-homburg.de

Chefredakteurin:

Eva Schweiblmeier
Tel. 06033-970283
Mail: eva.schweiblmeier@t-online.de

Vertrieb u. Anzeigen:

Kur- und Kongreß-GmbH (verantwortlich)
Kaiser-Wilhelms-Bad
61348 Bad Homburg v. d. Höhe
Tel. 06172-178-3700
Fax 06172-178-3709
Mail: anzeigen@louise-magazin.de

IS Anzeigenservice

Ingrid Scheidemantel
Am Auweg 25
60437 Frankfurt/Main
Tel. 06101-42165
Fax 06101-49167
Mail: pnoerig@t-online.de

Grafische Gestaltung:

Dorothea Lindenberg
www.lindesein.de
Ralf Dingeldein
www.dingeldeindesign.de

Produktion:

Schleunungsdruck GmbH
Eltertstraße 27, 97828 Markttheidenfeld
Telefon: 09391-6005-42
www.schleunungsdruck.de

Nächster Redaktionsschluss:

5. Februar 2021

Erscheinungstermin der

März-Ausgabe:
25. Februar 2021

Titelbild: Dorothea Lindenberg

Hier sehen Sie
81 cm²
Bad Homburg,
in bester Lage.

Schalten Sie Ihre Anzeige zu
attraktiven Preisen in der

LOUIS^e

Infos und Mediadaten unter:
06172 1783701
anzeigen@louise-magazin.de





OHNE
DICH GEHT'S
NICHT!

JETZT AN DEN ABSTAND
DENKEN UND BALD
WIEDER NÄHE SCHENKEN.

Aktuelle Infos auf:
www.bad-homburg.de

Bad Homburg | 

**Frohes
neues Glück
wünscht
Ihnen Ihr
Spielbank-
Team**



François Blanc

Spielbank Bad Homburg

seit 1841

www.spielbank-bad-homburg.de

Zutritt ab 18 Jahren | Bitte Personalausweis mitbringen
Damit Glücksspiel nicht zur Sucht wird: Beratung unter 0800 / 137 27 00